Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Matthias Bugaeus

Im Nahmen Jesu Zwo Christliche Predigten Begreiffend I Die Ernewerung des Göttlichen Gnaden Tempels in den Hertzen der Gläubigen Kinder Gottes aus dem 84. Psalm. II Die Unterscheidung eines Evangelischen GottesHauses von andere Götzen Tempeln aus dem 10 Capittel des Evangelisten Johannis. In der ThumbKirchen zu Stendal nach dem dieselbigen in diesem 1666ten Jahre durch Gottes Gnade und Segen am Dach und Thürmen repariret und ergäntzet worden ... Gehalten und fürgetragen

Stendal: Güssau, 1666

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767040465

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767040465/phys_0001
DFG

J. l – 1082.1-4.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767040465/phys_0002
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767040465/phys_0004
DFG

Trostpredigten bey allerley Landplagen von
M. Johanne Stralio Dresden 1677.

Der verlohrne und wiedergefundene Sohn, aus dem Gleichnüß
Luc. 15. v. 11–24. von
OBADIA SEDGWICK, übersetzt durch Hr. Chr. [illegible]
[illegible] 1673,
der 2 Theil handelt von der Sünders bekehrung zu Gott,
der 3 Theil Gnädige wieder annehmung bey Gott,

Ritzel bedencken von der so genanten CINCERI und
Kinder geschrey von der POLYGAMI ; D. BAL-
THSAR MENTZERS Ob: am Main 1672.

Köstliches erbaut aus dem 119 Psalm v. 54 Leichbestattung
MARTINO Gerero D. Dresden 1672.

Predigt von gewinnsüchtigen Schülern welche nur anfangs von
herrüchen oder falsch geben de ao 1675 durch
M. MELCHIOR KRONMEYER

Drey Christliche Predigten betrachtende die erneuerung des Gottes
Gnaden bundes aus dem 84 Psalm Z die unter-
scheid eines Evangel. Gottes hauses aus dem 10t Capitel
des Evang: Joh: von M. Matthia Brigaco Supt. Stendal 1666

Disp THEOLOGICA de Episcopo von
Christiani Friderich Magiro Ob 1677

Christlich wohlgegründete Censur der Theologischen facultät
zu Helmstädt, uber Christian Haberlings verborgenen
gottesdienst, von Joh. Conrad: Schrader Helmstedt 1677

Kurtze erörterung uber Christian Herbergs
Postillam Rusticam, von Heinrich Ammersbach 1677

Leichbegängnüs von des Menschen Lebens hinfälliger nichtigkeit aus
d. 103 Psalm von Francisco Christian Köhler gehalten. Cüstrin 1674

Letzte Ehrenpflicht und abdanckungs Rede am 18 Jan 1674 von
Johannes Crausen [illegible]

Liebbeschts gedancken uber alle Feste, und Sontage durchs gantze
Jahr von J. D. Colln an der Spree 1676.

Brütaltärlein oder [illegible] der Litaney benahmet Colln an der
Spree 1676

Eine Christl. Leichpredigt von Vornehmsten Sorgen und Leben
und Sterben aus d. 51 Psalm. von
M. Christoph. Retwendo Spandaw 1676.

Wareste und genaueste Glückseligkeit frommer Christen,
Schäfflein aus d. 23 Psalm von Luca Pfeffing: d. 31 May. 76.

Eine Christl. Predigt darinnen vorgestellet wird, die Krafft Gottes in
der unvollkommenheit des schwachen menschen, von
M. Andrea de Pawlowsky Colln an der Spree 1674.

Abdanckungs rede so gehalten von Joham Ludwicken etc

Im Nahmen Jesu!

Zwo Christliche Predigten

Begreiffend

I Die ERNEWERUNG des Göttlichen Gnaden Tempels in den Hertzen der Gläubigen Kinder Gottes aus dem 84 Psalm.

II Die VNTERSCHEIDUNG eines Evangelischen Gotteshauses von andere Götzen Tempeln aus dem 10 Capittel des Evangelisten Johannis.

In der Thumb Kirchen zu Stendal/ nach dem dieselbige in diesem 1666ten Jahre durch GOttes Gnade und Segen am Dach und Thürmen repariret und ergäntzet worden.

Zu Betrachtung Göttlicher Wolthaten/ und Erweckung Christlicher Danckbarkeit.

Gehalten und fürgetragen

von

M. MATTHIA BUGAEO Pastore am Thumb daselbst/ und General Superintendenten der Alten Marck und Prignitz.

Stendal/
Gedruckt durch Andreas Güssauen.

Fl - 1062 4.

Denen
HochEdlen / HochEhrwürdigen / WollEhrenVesten / Groß-Achtbahren und Hochgelahrten Herrn / Herrn RECTORI MAGNIFICO, und sämbtlichen DOCTORIBVS und PROFESSORIBVS der Churfürstlichen Brandenburgischen Weitberühmten Academiæ zu Franckfurt an der Oder.

Meinen Großgeneigten Patronis und Vielmächtigen Beförderern.

Alß auch

Denen
WollErenVesten / GroßAchtbahren / WolWeisen / und Hochbenahmten Herrn / Herrn Bürgermeistern / und Rathsmannen / der Churfürstlichen Brandenburgischen Altmärckischen Haupt-Stadt Stendal.

Meinen Großgönstigen Herren / Vornehmen Freunden / und Vielwehrten Beförderern.

Übergebe nebst meinem Andächtigem Gebeth / und allen Bereitwilligen Diensten / diese zwo Predigten.

M. MATTHIAS BVGAEVS.
Pastor & Superintendens.

CUM DEO

Die Erste Predigt

Von Erneuerung des Geistlichen Gnaden-Tempels in den Hertzen der Gläubigen Kinder Gottes.

PRAELOQUIUM.

DAs unser Hertz von jugend auf ein Geistlicher Tempel sein solle/ der durch die Lehre Göttliches Wortes wol eingeweihet/ und zu Gottes Lob und Preiß bereitet werde/ Solches lehret uns der weise und hocherleuchte König Salomon Sprichw. 22. da er saget: **Wie man einen Knaben gewehnet (wenn er jung ist) So lässet er nicht davon/ wenn er alt wird.** In der Heiligen Grundsprachen stehet an statt des Wortes **Gewehnen** ein solches Wort/ welches eigendlich so viel heisset als **Einweihen**/ und wird sonst gesetzet für die Einweihung des Königlichen Hauses Davids Psalm. 30. für die Einweihung eines gemeinen Bürgerlichen Hauses 5. Moß. 20. Für die Einweihung des Tempels zu Jerusalem/ vor und nach der Babylonischen Gefängnüß/ 1. Kön. 8. Eßdr. 6. Für die Einweihung des Altars in der Hütten des Stifts/ uñ hernachmals auch im Tempel. 4. Moß 7. 2. Chron. 7. Als auch letzlich für die Einweihung der Mawren zu Jerusalem Nehem. 12. Nach solchem Gleichnüß der Leiblichen Einweihung unterschiedlicher/ theils Geistlicher/ theils Weltlicher Häuser und Gebäwden will Salomo haben/ das ein jeglicher Mensch von Kindes Beinen auff/ den HErren seinen GOtt recht erkennen/ und Ihm sein Hertz zu einen geistlichen Tempel und Wohnung

nung einweihet solle. Darumb spricht er: INITIATO, DEDICATO, **Du solt einweihen einen Knaben** / das ist / Du solt jhn lehren und unterweisen in rechten Grunde des Glaubens und Erkändnüß GOttes zu seiner Seelen Seligkeit / wie von den Ertzvater Abraham Mos. 14. gelesen wird / das er 318 Jünglinge in seinem Hause gehabt welche darumb INITIATI DOMVS SVAE, **die Eingeweiheten seines Hauses** genand werden / weil er sie / da sie zuvor Heyden gewesen / im Erkändnüß des Wahren GOTTes recht gründlich und seliglich unterwiesen hat / wie man sonst einen Catechumenum oder einfältigen Catechismus-Schüler zu unterweisen pfleget / von welcher Catechismus-Lehre etliche das uhrspränckliche Wort verstehen / und durch das Wort Catechisiren nicht unfüglich erklären / welches sonst Luc. 1. Apostgesch. 18. 1 Cor. 14. Gal. 6. auch im Newen Testament also gefunden wird. Von solcher Einweihung des geistlichen Gnaden Tempels unserer Hertzen etwas für zu bringen / gibt uns anitzo eine sonderbahrer Anlassung der bißher fürgenommene und nunmehr durch GOttes Gnade und Segen fast gäntzlich volbrachte Baw und Ernewerung der hiesigen Thumb- und Haupt Kirchen / welche ob sie zwar keiner solchen eusserlichen Encæniorum oder Einweihung / wie man es sonst nennet / und die vorigen Exempeln anweisen / vonnöhten hat: So haben wir doch Uhrsach für die reparation und Ernewerung dieses unseres Gottes Hauses / dem Höchsten Gott zu dancken / das dieselbe zu dieser gantz Elenden und hochbeschwerlichen Zeit dennoch so weit gebracht worden / umb welcher Uhrsach willen wie auch in einer und der andern Predigt unserer allgemeinen Danckbarkeit unß desto mehr erinnern / und vor dieses mahl Renovalia templi spiritualis **die Ernewerung des Geistlichen Gnaden Tempels** aus dem 84 Psalm Davids in der Furcht GOttes abhandeln und betrachten wollen. etc.

TEX-

TEXTVS.

Der 84 Psalm.

1. Ein Psalm der Kinder Korah / auff der Githith vorzusingen.

2. Wie lieblich sind deine Wohnungen / HERR Zebaoth. etc.

EXORDIVM.

ES wird dieser 84 Psalm in der Vberschrifft genand / Ein Psalm der Kinder Korah auff der Githith vorzusingen / welches Wort Githith auff dreyerley Weyse am gemeinsten erkläret wird. Etliche verstehen dadurch ein Musicalisches Instrument / welches die Kinder oder Nachkommes des Korah als ordentliche Lebitische Sänger und Musicanten in der Hütten des Stifftes zu Davids zeiten gebrauchet / und darauff sie die liebliche Melodiam dieses Psalms gespielet haben / welches wolklingende Instrument seinen Nahmen von dem Wort Gath erlanget hätte / weil es zu Gath in einer vornehmen Stadt der Philister von Heidnischen Musicanten oder Künstlern zu erst erfunden sey / von dannen auch König David es mit sich ins Land Israel gebracht habe / nach dem er sich bey Achis dem Könige der Philister zu Gath eine geraume zeitlang auffgehalten / wie solches aus 1. Sam. 21. und aus der Vorrede des 34. und 56. Psalms behauptet wird. Andere seynd von dem Wort Githith der Meinung / es habe seinen Nahmen erlanget von Obed-Edom der ein Lebit und Sänger wahr zu Davids Zeiten / auch darumb ein Gethiter 2 Sam. 6. genand wird / weil er endweder zu Gath in der Philister Lande als ein Heyde zubor gebohren / nunmehr aber zum wahren Gott Israelis bekehret worden / oder weil er zu Gath Rimmon in einer Stad der Lebiten im Lande Israel entsprossen / und von dannen umb seines

fürtreflichen singens und Musicirens willen zum Dienst des Tempels gen Jerusalem von dem David vociret und beruffen worden. Weil aber das Wort Gath davon Githith herkompt / auch eine Weinpresse bedeutet / Richt. 6. Neh. 13. Esa. 63. Klagl. Jer. 1. Joel. 3. So kan es nach dem Original-Text auch gar füglich also gegeben werden / Canticum propter Githith, **Ein Psalm von wegen der Weinpressen** / weil man zur Zeit der Weinlese oder des Weinpressens diesen 84 Psalm in der Hütten des Stiffts öffendlich gesungen hat / Imgleichen den 8 und 81 Psalm / die auch einen solchen Titul und Vberschrifft haben. Dann gleich wie man im Früling / wen die Rosen / Lilien und andere schöne Blumen geblühet haben / den 45. 69. und 80 Psalm gesungen hat / welche Psalmen auch darumb genand werden / **Psalmen Davids von den Rosen vor zusingen** / wie D. Luther das Wort Schoschannim durch Rosen zu teutsch erkläret hat: Also seind auch diese andern drey Psalmen mit Außgang des Sommers in der Wein-Erndte gesungen worden / damit die Israeliten am Sabbath und sonst wen sie zur Hütten des Stiffts gegangen seind der Göttlichen Wolthaten sich dabey erinnern / und an den Geistlichen Weinberg des HErren desto mehr gedencken möchten / in welchem GOTT der HErr zur Zeit N. Testaments seiner lieben rechtgläubigen Kirchen / sehr grosse Frewde und Wonne verheissen hat / wen Er saget Esa. 27. **Zu der Zeit wird man singen von dem Weinberge des besten Weins** / davon auch Joel. 3. Amos. 9. der Gottes also redet: **Siehe es kompt die Zeit / das die Berge von süssen Wein trieffen / und alle Hügel Fruchtbar sein / ja von Milch und Honig fliessen werden.** Solche selige Zeit haben wir Christen nunmehr erlebet / und seind aus lauterer Gnaden in den Weinberg des HErren durchs Evangelium darumb beruffen worden / das wir auch der Geistlichen Weinpresse / des thewren Verdienstes Jesu Christi geniessen sollen / von welchen der Ertzvater Jacob 1. Moß.

94. verkündiget hat / **Das er sein Füllen an den Weinstock binden werde / und seiner Eselin Sohn an den Edlen Reben / das er sein Kleid in Wein waschen werde / und seinen Mantel in Weinbeerblut** / das ist / das er einen grossen und reichen Uberfluß aller Himlischen Gütter und Wolthat uns Menschen mit bringen / und unsere Seelen zum Ewigen Leben damit laben und erquicken werde / gleich wie man zur Zeit der Wein-Erndte / einen Dürstigen mit den allerbesten und kräfftigsten Wein / gar reichlich laben und erquicken kan. Dieser Wein-Pressen gedencket auch insonderheit der Himlische Bräutigamb / Hohel. Sal. 7. Da Er seine Kirche und Braut also anredet: **Laß deine Brüste sein wie Trauben am Weinstock / und deiner Nasen Ruch wie Aepffel. Und deine Kehle wie guter Wein / der meinen Freunden glat eingehe / und rede von fernigem.** Mit welchen Geistreichen Worten / der Bräutigamb CHristus JEsus so viel hat sagen wollen. Es ist der reiffe Herbst der Gnaden nunmehr verhanden / da die Hertzen der Gläubigen / mit allerhand lieblichen und angenehmen Früchten der Gerechtigkeit / zur Ehre und Lobe GOttes erfüllet werden / Esa. 27. Philip. 1. Darumb sol meine Kirche nicht mehr Faul noch Unfruchtbar sein / in der Erkändnüß JEsu CHristi jhres HErren / 2 Petr. 1. Sondern wie ein Aepffel-Baum / und Weinstock jhre Früchte bringen / alß da seind Früchte der Busse / des Glaubens / des newen Gehorsams / und allerley Edlen Früchte des H. Geistes / Matth. 3. Johan. 15. Galat. 5. So wird die Lehre des Evangelij alßdan sein wie guter Wein / der die Betrübten Hertzen erquicket / und sie tränckt als mit Brüsten des Trostes / Esa. 66. Sprichw. 31. So werden auch die Lippen der Schlaffenden sprechen / wie der Bräutigamb in seiner Sprachen eigendlich anzeiget / das ist: Gleich wie die außgepreßete Most / oder newer guter Wein / die Menschen sprachsamb machet / Sprichw. 23. Also wird der Geist

Gottes

GOttes durch die Predigt seines Wortes / die Gläubigen sehr fertig und bereit machen / die Geheimnüsse des Göttlichen Rahtes auszusprechen / und die grossen Thaten des HErren zuverkündigen / Joel. 2. Zachar. 9. Apost. Gesch. 2.

Weil nun zu dieser Zeit des Jahres auch unser Githith / oder allgemeine Wein-Erndte abermahls eingefallen / dafür wir der Göttlichen Allmacht ohne das zu dancken schüldig seind / so offte wir die beyden Brüste / damit uns GOtt als seine Kinder ernehret / nehmlich den Acker und Weinstock / Esa. 32. uns gebührlich für Augen stellen: Als wollen wir fürnehmlich / des Geistlichen Weinberges GOttes auch nicht vergessen / darauff uns die Vberschrifft des verlesenen 84. Psalms mit anweiset / sondern wie vorgedacht / Renovalia Templi Spiritualis, **Die Ernewerung des Geistlichen Gnaden Tempels**: Vor dieses mahl also abhandeln und betrachten / damit diese sonderbahre Haupt-Frage / aus dem Text unsers Psalms / in etwas außführlicher beantwortet werde / Nehmlich:

Was für nothwendige Stücke dazu erfordert werden / damit unser Evangelischer Gottesdienst GOtt dem Allerhöchsten gefalle / und Er / so offte wir in seinem Hause uns versamlen / den Tempel seiner Gnaden in unsern Hertzen erneuwern möge?

Darauff auch zu rechter Zeit / die Beantwortung einer anderen zu dieser materia mitbehörigen Haupt-Fragen / aus den 19 Capittel Johannis erfolgen soll.

VOTVM.

Der Vater aller Gnaden und Barmhertzigkeit / verleihe uns hierzu die Hülffe und Beystand seines H. Geistes / etc.

EXEGESIS.

So viel nun die angerechte Haupt-Frage belanget; Als ist vors

vors erste ein solches notwendiges Stück / welches unsern Evangelischen Gottes Dienst / dem Höchsten GOtt gefällig machet / und seinen Gnaden Tempel in uns erneuert / GRATIARVM ACTIO, Die Christliche Danckſagung / das wir bey unseren Versamlungen / im Hause GOttes / mit allerhand Geistlichen Liedern / Psalmen und Lobgesängen / dem HErren unsern GOtt dancken. Den dieses wil König David mit fürstellung seines eigenen Exempels von uns haben / wen er seine Wort also anstimmet: Wie lieblich sind deine Wohnungen / Herr Zebaoth / meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErren / mein Leib und Seele frewet sich in dem Lebendigen GOtt.

Durch die Wohnungen und Vorhöfe des HERRN Zebaoth / verstehet er / die Hütten des Stiffts / welche vorhin auff GOttes befehl / von Mose in der Wüsten erbawet worden. Dieselbige nennet er in plurali numero, Wohnungen / weil (1) unterschiedliche Wohnungen in solchem Hause GOttes gewesen seind / nehmlich das Allerheiligste / das Heilige und der Vorhoff / welche in gesampt Heilige Wohnungen des Allerhöchsten genennet werden / oder / wie es etliche aus dem Hebreischen geben / das Heiligthumb der Wohnungen des Allerhöchsten / Psalm. 46. (2) Weil zu Davids Zeiten die Hütte des Stiffts / an unterschiedlichen Orten / GOttes Hauß und Wohnung gewesen ist / als erstlich zu Nobe / und hernach zu Gibeon / wie 1 Sam. 21. 1 Kön. 3 1. Chron. 16. zu lesen. (3) Weil auch die Lade des Bundes / die zu der Heiligen Stiffts-Hütten fürnehmlich gehörete / an unterschiedlichen Orten / ihren Sitz und Wohnung zu solcher Zeit gehabt / als erstlich zu Kiriath Jearim / biß sie David von dannen geholet / und auff den Berg Sion gebracht hat / wie aus 1 Sam. 7. 2 Sam. 6. 1 Chr. 15. Psalm. 132. zu ersehen. Alle diese Orther / des Israelitischen GOttes Dienstes / nennet König David / Liebliche

Wohnungen des HErren Zebaoth / nicht nur von wegen der euserlichen Schönheit und Liebligkeit / die an dem Bau der Hütten GOttes / und ihres Heiligen Gerähtes zu sehen war / sondern auch vielmehr von wegen der innerlichen Schönheit / und geistlichen Liebligkeit der Gnaden GOTTES in den Hertzen der Gläubigen / die alßdann zum kräfftigsten vernewert würde / wen sie an solchen Orthen / da der HErre seines Nahmens Gedächtnüß gestifftet hatte / zusammen kahmen / und mit allerhand geistreichen Psalmen und Lobgesängen / den HErren preiseten. Eben diese Schönheit und Liebligkeit der Gnaden GOttes in Christo Jesu / wird sich auch bey und in uns finden / wen wir Heute und sonst jeder Zeit in der Wohnung des Herren Zebaoth / unsere Dancksagung erschallen lassen / und mit dem geistlichen Israel / aus Psalm 147. Zu GOttes Lob und Preiß / uns in gesambt also auffmuntern und ermahnen: Lobet den Herren / den unsern GOtt loben / das ist ein köstlich Ding / solch Lob ist lieblich und Schön. Den der HErr bawet Jerusalem / und bringet wieder zusamen / die Verjagten in Israel. Zu solchem Lobe GOttes soll uns insonderheit vermahnen / einmahl und vors Erste / GOttes Liebe und Freundschafft. Da ein angenehmer und wehrter Freund / hat in der Schrifft diesen Nahmen / das er Noam eine Liebligkeit genand wird / wie 2 Sam. 1. zu sehen / da von seinem Freunde dem Jonathan / der Klagende und Leidtragende David saget: Fuisti mihi jucundus valdè, du bist mir sehr lieblich gewesen. Oder wie es D. Luther gegeben: Ich habe grosse Frewde und Wonne an dir gehabt. Ja den HErrn Meßiam selbst nennet der Prophet Jesaias Cap. 5. seinen Geliebten / weil er so woll nach dem Fleisch / sein Vetter und naher Bluts-Verwanter / alß auch zu forderst nach dem Geist und Glauben sein liebster Freund und Heyland gewesen / an dem er sehr grosse Frewde und Wonne gehabt / darumb er

auch

auch hat sagen können / cap. 61. Gaudens gaudebo in Domino; Ich freue mich im HErren / und meine Seele ist frölich in dem HErren meinen GOtt / den er hat mich angezogen mit Kleidern des Heyls / und mit dem Rock der Gerechtigkeit / hat Er mich bekleidet. Ebener massen werden wir auch dem HErren unsern GOTT sehr lieblich sein / und Er wird auch an unß grosse Frewde und Wonne haben / alß an seinen Freunden und Geliebten / wen wir zu seinen Ehren / unsere Lob- und Danck Lieder andächtig erklingen lassen / und Ihm dadurch unsere Seelen und Hertzen zu einem recht heiligen Tempel und Wohnung einweihen werden / damit er wohne / inter cantica Israel, unter den Lobgesängen Israel / wie von Ihm stehet Psalm. 22. Wen wir stets sagen werden / aus Psalm. 71. Ich wil dir dancken mit Psalter Spiel für deine Trewe / mein GOtt / ich wil dir Lobsingen auff der Harffen / du Heiliger in Israel. Meine Lippen und meine Seele die du erlöset hast / seind frölig und Lobsingen dir. ꝛc. Dann der Herr ist selbst unser Psalm und Lobgesang / wie ihn die gantze rechtgläubige Kirche nennet / Esa. 12. da sie saget: Der HErr ist meine Stärcke / und mein Psalm / und mein Heyl. Er ist unser Lob / wie Ihn der Man Gottes nennet / 5. Moß. 10. da er das gantze Volck Israel also anredet: Den HErren deinen GOtt solstu fürchten / und Ihm dienen / und Ihm allein anhangen / und bey seinem Nahmen schweren / den Er ist Laus tua & Deus tuus, dein Lob und dein (gnädiger) Gott / Ihn nennet auch der Prophet Jeremias sein Lob / wen er Cap. 17. also bittet: Heyle du mich Herre / so werde ich Heyl / hilff du mir / so ist mir geholffen / den du bist mein Lob / das ist / du giebest mir durch deine Gnade und Wollthat Vrsach / das ich dich allein preyse und rühme / als meinen GOtt und Heyland / dessen Lob in dem Mun-

de und Hertzen aller Gläubigen sehr schön und lieblich ist. Vors ander sol zum Lobe Gottes uns erwecken unsere Kindschaft/ dann die liebsten Kinder werden Liebliche des HErrn genandt/ wie von dem Benjamin gesaget wird: Das liebliche des HErren/ oder wie es eigentlich lautet 5. Mos. 33. Der Liebliche des Herren wird sicher wohnen. Das ist/ der Stam Benjamin/ welchen der HErr insonderheit für andern Stämmen Israel liebet/ gleich wie der Ertz-Vater Jacob seinen jüngsten Sohn den Benjamin für andern seinen Kindern geliebet hat: Derselbige Stamm Benjamin wird sicher wohnen in gutem Friede/ und des göttlichen Schutzes/ Segens und allerley Wolfahrt überflüssig zu geniessen haben. Also ist auch der junge Printz Salomo von seinem Præceptore dem Propheten Nathan/ Ein Lieblicher des Herren genant worden/ weil er sich von Kindheit auff in der wahren Furcht und Erkäntniß GOttes wol angelassen/ und darumb den HErren seinen GOtt der solche Gnade in ihm gewircket hat/ sehr lieb und angenehm gewesen ist/ wie zu lesen 2. Sam. 12. Ja König David selbst nennet diesen seinen Sohn den jungen Printz Salomo Einen Lieblichen des Herren Psalm. 127. Da er seine Unterthanen das Volck Israel zum hertzlichen Vertrawen auff GOttes Väterliche Fürsorge also vermahnet: Wo der Herr das Hauß nicht bawet/ so arbeiten umbsonst die daran bawen. Wo der Herr die Stadt nicht behütet/ so wachet der Wächter umbsonst. Es ist umbsonst daß ihr früh auffstehet und hernach lange sitzet/ und esset ewer Brodt mit Sorgen denn seinen Freunden gibt ers schlaffend. Dann seinem Freunde oder seinem Geliebten gibt ers im Schlaff/ lesen etliche nach dem original Text. Und weil die Uberschrifft dieses Psalm 127. dahin lautet/ daß in demselbigen vom Salomo gehandelt werde: Weil auch David der Kinder bald weiter gedencket/ da er saget: Sihe/ Kinder sind eine Gabe

des

des Herren/ und Leibes Frucht ist ein Geschencke: So ist dieses seine rechte Meinung/ daß er zum Volcke Israel hat sagen wollen: O ihr frommen und Gottseligen Israeliten! Seyd doch nicht so sorgfältig ewer Hauß zu bawen/ oder für die Stadt Jerusalem zu wachen. Sorget nicht so sehr für euer Leben was ihr essen uñ trincken/ noch für euren Leib womit ihr euch bekleiden werdet/ sondern sehet vielmehr an meinen jungen Printzen **Salomo den Freund und Lieblichen des HErren** der schläffet als ein junges Kind immer dahin und läss.t GOtt den HErren für sich/ mich/ und das gantze Land sorgen. Dem hat auch der HErr sein GOtt albereit als im Schlaff zugedacht und beschereret alles was er ihm auß Gnaden mit seiner mildreichen Vater-Hand schencken und geben wil. Darumb sollet ihr auch zum allermeisten dafür sorgen/ daß ihr alß Freunde und Liebliche des HErren jederzeit erfunden werdet/ das ist/ daß ihr GOttes Kinder seyd/ und mit Hindansetzung der unnützen Mammons-Sorgen/ ein recht Kindliches Vertrawen zu GOtt euren Himlischen Vater tragen möget/ der wird auch für euch sorgen/ uñ euch als im Schlaf euer stücklein Brodts zu werffen. Sehet ihr nur zu daß ihr es mit Dancksagung von der Hand des HErren empfahet/ und für allen Dingen nach dem Reich GOttes und nach seiner Gerechtigkeit trachtet/ so wird euch das andere alles zufallen. Denn euer Himlischer Vater/ der die Vögel unter dem Himmel speiset/ und die Lilien auff dem Felde kleidet/ weiß vorhin gar wol/ daß ihr das alles bedürffet. So viel hat David hiemit seinen Unterthanen fürpredigen wollen/ allermassen im heutigen Evangelio der Himlische Salomo CHristus JEsus solche Wort des 127. Psalms sehr lieblich und tröstlich erkläret hat. Und was sagen wir viel von dem irrdischen Salomo? Es wird der Sohn GOttes selbst/ welcher mehr ist denn Salomo Matth. 12. Nach dem Fürbilde Benjamins genandt ein Mann der Rechten Hand GOttes Psalm. 80. wenn David saget: **Deine Hand sey über den Mann deiner rechten**

Hand/über des Menschen Sohn/den du dir gestär-
cket hast/ wie die Wort im Grund Verstande lauten. Er wird
auch nach dem Fürbilde Salomons genandt ein Sohn der
Liebe GOttes Coloss. 1. Und der liebe Sohn GOttes/
Item/ der Geliebte und Ausserwehlte des HErren an
dem die Seele seines Himlischen Vaters ein Wolgefallen hat/
und in dem wir Menschen von GOtt dem Vater geliebet und an-
genehm gemachet werden. wie Esa. 42. Matth. 3. 17. Ephes. 1.
solche Nahmen des Sohns GOttes unsers Heylandes JEsu
CHristi zu befinden. Wollen wir nun auch Geliebte des Herren
und Ausserwehlte Kinder GOttes in Christo JEsu seyn und heis-
sen/welches hochwehrten und thewren Nahmens Lehrer und Pre-
diger auff der Cantzel uns jedes mahl erinnern; So müssen wir auch
der Kindlichen Pflicht-schuldigen Dancksagung gegen GOtt un-
sern Vater nicht vergessen/sondern bey unser Zusammenkunfft im
Hause GOttes dasselbige verrichten/ was der grosse Heyden Leh-
rer Paulus von uns haben wil Ephes 5. da er saget: Werdet
voll Geistes/ und redet untereinander von Psalmen
und Lobgesängen/und geistlichen lieblichen Liedern/
singet und spielet dem HErrn in eurem Hertzen und sa-
get Danck allezeit/ und für alles GOtt und dem Va-
ter in dem Nahmen unsers HErren JEsu Christi. Es
sol vors dritte zum Lobe GOttes uns vermahnen unsere
himlische Erbschafft. Dann ein liebliches Erbtheil wird
genandt die streitende Kirche GOttes allhier auff Erden wenn der
Herr Messias saget Psalm. 16. Das Los ist mir gefallen
auffs liebliche/ mir ist ein schönes Erbtheil worden.
Das ist/ gleich wie das verheissene Land Canaan und die Stadt
Jerusalem genandt wird ein liebliches und lustiges Land 1. Mos.
49. Eine liebliche Wohnung des GOttes Israel 2. Mos. 15.
Ein Berg da der HErr Lust zu wohnen hat Psalm. 68. Da er
sein Fewer und Heerd hat Esa. 31. Ein gewündschtes Land Psalm.

104. Das

104. Das liebe Land/ das schöne Erbe Jer. 3. Das wehrthe Land Dan. 8. und 11. Das edle Land Zach. 7. Das edle Land für allen Ländern Ezech. 20. und 26. Ein schönes Zweigelein dessen sich das gantze Land oder die gantze Erde tröstet Psalm. 48. Also ist auch/ wil Christus sagen/ meine wahre rechtgläubige Evangelische Kirche das Erbtheil der Heiligen im Licht Coloss. 1. Sie ist das Himlische Jerusalem/ welches von GOtt auß dem Himmel herab fähret zubereitet als eine schöne geschmückte Braut ihrem Manne/ Offenbahr. Joh. 21. Darumb wird sie auch durch mich erlangen das unvergängliche und unbefleckte und unverwelckliche Erbtheil/ das behalten wird im Himmel allen die durch den Glauben auß GOttes Macht bewehret werden zur ewigen Seeligkeit 1. Pet. 1. Gleich wie demnach die Kinder für ein schönes und liehlich Erbtheil ihren Eltern billich dancken; Also wil auch uns Christen als Kindern GOttes und Mitterben JEsu CHristi gebuhren/ daß wir unserm GOtt und Himlischen Vater für das ewige Erbtheil zuforderst in seiner Kirchen bey unserm Christlichen Gottesdienst hertzlich danck sagen / damit er nicht über uns klagen müsse/ wie er dort über das Volck Israel als ein undanckbahres Erbtheil geklaget hat 5. Mos. 32. da er saget: **Danckestu also dem HErren deinen GOtt du toll und thöricht Volck? Ist er nicht dein Vater und dein HErr / ist ers nicht allein der dich gemachet und bereitet hat? Denn des HErren Theil ist sein Volck / Jacob ist die Schnur seines Erbes.** Vierdtens sol zur Danckſagung und Lobe GOttes uns auch ermahnen der **Christliche Gottesdienst an ihm selbst.** Denn Psalm. 27. nenet König David den Gottesdienst Altes Testaments **eine Liebligkeit** wenn er umb dieses einige GOtt bittet/ daß er im **Hause des HErren** bleiben möge sein Lebenlang / zu schauen die **Liebligkeit** / das ist / die schöne Gottesdienst des HErren und in seinem Tempel zu untersuchen/ wie es eigendlich lautet. Worauß erscheinet daß die Gläubigen Israeliten

liten diese zwey Stück im Tempel des HErren fürnehmlich beobachtet haben. Erstlich / daß sie mit allerhand Psalmen und lieblichen Lobgesängen den HErren gelobet und gepriesen / die auch dannenhero Cantica templi. Lieder oder Lobgesänge des Tempels genandt werden Amoß 8. Fürs Andere / daß sie GOttes Wort mit hertzlicher Andacht angehöret und die Geheimnissen von dem zukünfftigen Messia in der Schrifft fleissig untersuchet haben. Darumb auch 1. Pet. 1. von ihnen gesaget wird: **Sie haben gesuchet und geforschet nach der Seeligkeit / auff welche und welcherley Zeit deutet der Geist Christi / der in ihnen war / und zuvor bezeuget hat die Leyden die in Christo sind / und die Herrligkeit darnach.** Soll nun unser Christlicher Gottesdienst auch schön uñ lieblich für Gott erfunden werden / damit ein jeglicher unter uns anstimmen und sagen könne: **Wie lieblich sind deine Wohnungen Herr Zebaoth** / und wie die Wort unsers Psalms ferner lauten; So müssen wir auch alles beydes thun / was bey dem Gottesdienst Altes Testamentes geschehen ist; Wir müssen auch unsere Lieder und Lobgesänge im Hause GOttes erschallen lassen / und mit David sagen auß Psalm. 57. **GOtt / mein Hertz ist bereit / mein Hertz ist bereit / daß ich singe und lobe. Wache auff meine Ehre / wache auff Psalter und Harffe / früh wil ich aufwachen. Herr ich wil dir dancken unter den Völckern. Ich wil dir lobsingen unter den Leuten. Denn deine Güte reichet so weit der Himmel ist / und deine Warheit so weit die Wolcken gehen.** Hiernegst müssen wir auch das Wort GOttes andächtig hören und betrachten / welches insonderheit S. Paulus erfordert Coloss. 3. Da er uns Christen also anredet: **Lasset das Wort Christi reichlich unter euch wohnen in aller Weißheit. Lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen / und geistlichen lieblichen Liedern / und singet dem**

Herrn

Herrn in euren Hertzen / und alles was ihr thut mit Worten oder mit Wercken / das thut alles in dem Nahmen des HErren JEsu / und dancket GOtt und dem Vater durch ihm. Vors Fünffte / sol zum Lobe GOttes uns erwecken / die erwündschete Wohnung oder Ruhestatt / die wir in der Kirchen GOttes numehr gefunden haben. Solche Wohnung vergleichet alhier der liebe David mit dem Nestlein einer Schwalben oder Sperlings / wenn er saget: Deñ der Vogel hat ein Hauß funden / und die Schwalbe ihr Nest / da sie jungen hecken / nemlich deine Altare HErr Zebaoth / mein König und mein GOtt. Diese Wort verstehen etliche als eine Klage / weil der arme verfolgete David / sein langwiriges Exilium damit beschreiben wollen / daß zwar die Schwalben / Sperlinge und andere Vögelein ihre Nester hätten / darinnen sie sicher ruhen und wohnen könten. Er aber sey vom Hause des HErren gar weit abgetrieben und verjaget / daß seine Seele als ein armes Schwälbelein / nirgends Ruhe finde / sondern wie ein Feldthünlein auff den Bergen herümb fliegen müsse / massen er anderweit dergleichen Klage geführet hat / Psalm. 11. und 1. Sam. 26. welches dann überein stimmet mit der Klage des HErren CHristi selbst / da er Matt. 8. gesaget hat: Die Füchse haben Gruben / und die Vögel unter den Himmel haben Nester / aber des Menschen Sohn hat nicht da er sein Haupt hinlege. Jedoch seynd andere der Meynung / es habe alhier König David die heilige Stiffts-Hütte als eine liebliche Wohnung und Ruhestädte des HErren / wie sie Psalm. 132. genand wird / mit dem Nest einer Schwalben und Sperlinges darümb verglichen / weil er und andere Gläubigen nach außgestandener Verfolgung die erwündschten Halcyonia, oder Ruhestädtlein in solcher Hütten des HErren numehr gefunden hätten / da ihre Seele sicher wohnen / und in dem lebendigen GOtt sich ohn unterlaß erfrewen könte / wie es beydes die vorhergehende

und bald folgende Erklährung also an die Hand gibt/ wenn Dabid weiter saget: **Wol denen/ die in deinem Hause wohnen/ loben dich immerdar/ Sela.** Nach dieser Erklährung hat der Alte Herr Mathesius ein artiges Beyspiel hierüber angeführet/ von einem Sperling und dessen jungen/ welches ich umb der Einfältigen willen/ kürtzlich fürbringen wil. Es hatte/ spricht er/ ein alter Sperling an einem Kirchfenster seine Jungen außgehecket/ welche/ nachdem sie flück worden/ sich unterschiedlich in die Welt vertheilet haben. Der eine ist geflohen ins Feld/ und hat sich allda mit andern Sperlingen lustig gemacht/ der andere hat seine Flucht genommen in die Scheune/ und allda seine Nahrung gesuchet. Der dritte aber ist in dem Nest am Kirchfenster geblieben/ und hat sich mit dem Fliegen-Fang ernehret/ dafür er täglich mit seinem Geschrey dem Schöpffer aller Dinge gedancket. Als aber auff einen Tag der Alte Sperling die drey Jungen zusammen gebracht/ und sie gefraget/ wie es ihnen gienge/ und womit sie in der Welt sich bißher ernehret hätten; So habe der Feld-Sperling geantwortet: Ich finde meine gute Nahrung im Felde/ und kan mich daselbst mit andern Vögeln fein lustig und guter Dinge erzeigen; aber es ist auch grosse Gefahr dabey/ und hat offters nicht weit gefehlet/ daß mich der Vogelsteller mit dem Netze berücket und ertappet hätte. Der Scheuren-Sperling habe gesaget: Mir mangelt es zu keiner Zeit des Jahres an guter und fetter Nahrung/ so lange nur etwas in der Scheunen ist; Aber der Haußwirth ist mir nicht gut/ und muß ich mich wol hüten/ damit er mich nicht dermaleins auff dem Raube und Diepstahl überschnellen möge. Letzlich habe auch der Kirchen-Sperling diese Antwort gegeben: Ich liebe die Einsamkeit/ und mag mit den grossen Hauffen in so grosser Gefahr mich nicht begeben/ darümb bleibe ich alhier in meinem Neste/ und fange die grossen und kleinen Fliegen auff/ dabey kan ich GOtt frölich dancken/ und bey so schlechter Nahrung für aller Gefahr gantz wol versichert bleiben. Diesen letzten hat der alte Sperling gelo-

gelobet/und ihn für seinen Brüdern weise und glückselig geschätzet/ daß er eine solche Wohnung erwehlet hätte / ihn auch vermahnet / an solchen Orth zu bleiben / damit er ferner GOtt loben und sein Leben in guter Ruhe und Sicherheit zubringen könne. Einfältig ist das Beyspiel/ Ihr Geliebten/ aber es sind viel gute Lehren darinnen begriffen. Dann das rechte selige Nestlein / in welchem die Gläubigen ihre Wohnung und Ruhestädte finden / ist die Kirche GOttes / oder die Altare des HErren Zebaoth / wie David nach Arth des Alten Testamentes alhier redet. Der Kirchen-Sperling / welcher gerne in diesem Nestlein bleibet / und bey schlechter Nahrung und Zustande dennoch GOtt den HErren allezeit lobet und preyset/ ist eine Christ-gläubige Seele/ die auß Psalm 26. mit David betet und saget: HErr ich habe lieb die Städte deines Hauses /und den Orth da deine Ehre wohnet. Einem solchen einsahmen Sperling hat sich auch König David verglichen / Psalm. 102. Da er spricht: Ich wache und bin sicut Passer solitarius, wie ein einsamer Sperling auff dem Dache. Ja die Gottselige Hanna wird auch hierümb gerühmet/ Luc. 2. Daß sie nimmer vom Tempel des HErren gekommen sey/ sondern als eine Gottselige und einsahme Wittibe Gott dem HErren mit Fasten und Beten Tag und Nacht gedienet habe. Dahingegen sind die Gottlosen denen Feld- und Scheunen Sperlingen zu vergleichen / weil sie mit dem grossen Hauffen der Welt sich zwar lustig und frölich erzeigen / und an zeitlicher Nahrung keinen Mangel leiden: Aber sie seynd auch dabey in grosser Gefahr / daß der Höllische Vogelsteller sie nicht mit seinem Raub-Netze unversehens bestricke. Ja der Himlische Hauß-Vater ist ihnen nicht gut/ und wird sie dermahleins/ wo sie sich nicht bekehren/ in ihrer Sünde und Boßheit wol wissen zu ergreiffen. Wir sollen demnach als geistliche Kirchen-Sperlinge / uns jederzeit erfinden lassen / die sich zu dem Nestlein der Kirchen GOttes fleissig halten/ das Ruhestädlein ihrer Seelen alda suchen / und für em-

 pfangene

pfangene Geistliche und leibliche Wolthaten / mit der Stimme ihres Lobgesanges dem HErren unsern GOtt stetiglich dancken; so werden wir alsdann diese tröstliche Wort unsers Psalms mit desto grössern Hertzens-Frewden wiederholen und sagen können: **Wie lieblich sind deine Wohnungen / HErr Zebaoth / Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErren / Mein Leib und Seele frewet sich in dem lebendigen GOtte.** Wie sol nun aber unsere Dancksagung beschaffen seyn / damit sie in GOttes Ohren recht lieblich und wol erklinge? Dieses lehret uns auch König David insonderheit mit Benennung unterschiedlicher Arth und Weisen / nemlich / daß wir unsern GOtt loben und preysen sollen. (1) Reverenter, **mit Reverentz und Demuth** / weil er ist IEHOVAH ZEBAOTH, **Ein HErr der Herrschaaren** / und IEHOVA ELOHIM ZEBAOTH, **Der HErr der GOtt der Herrschaaren** / wie er höchst rühmlich in diesem Psalm genennet wird / und hier nach dem Gleichnüß eines Krieges-Obristen / welcher sein Heer zu sich ruffet / und durch sein Wort und Befehl dasselbe regieret / Psalm. 147. Esa. 40. Ihn nennet auch David alhier einen König aller Könige / eben damit / wenn er zu ihm saget: Mein König und mein GOtt. Ich bin zwar selbst / wil er sagen / durch deine Gnade ein grosser und mächtiger König / nach dem du mich von den Schaff-Hürden zu einem Fürsten und Regenten deines Volckes beruffen und gesetzet hast; Aber gegen dir bin ich und alle Könige der Erden gar nichtes zu achten / weil du bist ein GOTT aller Götter / 5. Mos. 10. Weil dir niemand gleich ist unter den Göttern / Psalm. 86. weil du bist ein grosser König / auff dem gantzen Erdboden / Psalm. 47. Mit diesen Nahmen wil uns König David zur wahren Demuth und Ehrerbietung vermahnen / daß wir im Lobe GOttes nicht auff unsere Gerechtigkeit / sondern eintzig und allein auff die grosse Barmhertzigkeit GOttes uns verlassen sollen / nach dem Exempel Danielis / Cap. 9. darzu uns besonders das Wort

lieblich

lieblich bald im Anfang dieses Psalms anweisen kan / welches in der Schrifft auch so viel heisset / als herrlich und prächtig / wie zu sehen / Esa. 32. Da der König in Egypten ein **Lieblicher** / das ist / ein herrlicher mächtiger uñ prächtiger König genant wird. Also ist der HErr unser GOtt **ein Lieblicher** / das ist / ein herrlicher und Majestätischer und Allmächtiger Ehren-König. Sein Nahme ist auch ein **lieblicher** / das ist / ein herrlicher Nahme ; wie er beschrieben wird / Psalm. 135. wenn Dabid saget : **Lobet den HErren / denn der HErr ist freundlich. Lobsinget seinem Nahmen / denn er ist lieblich.** Alsdann wird unser Lob auch gewißlich ein schönes und liebliches / das ist / ein herrliches und prächtiges Lob seyn / wie es genandt wird / Psalm. 147. Ja es wird sein eine süsse und liebliche Stimme in den Ohren des himlischen Bräutigambs / wie es beschrieben wird Hohel. Sal. 2. (2) Unsern GOtt sollen wir loben und preysen / Cordialiter, **mit hertzlicher Andacht.** Denn darumb spricht alhier der Königliche Prophet : **Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErren. Mein Leib und Seele** / oder wie in seiner Sprachen stehet : **Mein Hertz und Fleisch / frewet sich in dem Lebendigen GOtt** ; weil nicht allein unser Mund und Zunge / die nur Fleisch sind / sondern auch / unser Hertz und Seele GOtt den HErren rühmen / und in dem lebendigen GOtt mit preysen und lobsingen / sich inniglich erfrewen sollen. Solches lernen wir am allermeisten von Dabid / auß Anschawung und Betrachtung seiner vielfältigen hertzlichen Danck-Psalmen / in welchen er klärlich genugsamb bezeuget hat / daß er gewesen sey ein Mann nach dem Hertzen und Willen GOttes / der da versichert gewesen von dem Messia / des GOttes Jacobs lieblich mit Psalmen Israel / und daß er dem höchsten für ein jegliches Werck gedancket habe / mit einem schönen Lied 2. Sam. 23. Syrach. 47. Apost. Gesch. 13. Dann Psalm. 9. stimmet er seine Danck sagung also an : Ich dancke dem HErren von gantzen

Hertzen/und erzehle alle deine Wunder. Ich frewe mich und bin frölich in dir/ und lobe deinen Nahmen/ du Allerhöchster. Im Psalm 34. lässet er sich also verlauten: Ich wil den HErren loben allezeit/ sein Lob sol immerdar in meinem Munde seyn. Meine Seele sol sich rühmen des HErren/ daß die Elenden hören/ und sich frewen. Preyset mit mir den HErren/ und lasset uns mit einander seinen Nahmen erhöhen. Im Psalm. 71. Singet und klinget er also: Meine Lippen und meine Seele die du erlöset hast/ sind fröhlich und lobsingen dir/ du Heiliger in Israel. Im Psalm. 86. Lässet er seine Harffe also erschallen: Ich dancke dir HERR mein GOtt von gantzem Hertzen/ und lobe deinen Nahmen Ewiglich/ denn deine Güte ist groß gewesen über mich/ und hast meine Seele errettet auß der tieffen Hölle. Im Psalm. 103. redet er selbst seine Seele also an: Lobe den HErren meine Seele/ und was in mir ist seinen heiligen Nahmen/ Lobe den HErren meine Seele/ und vergiß nicht was er dir gutes gethan hat. Und den Psalm. 111. seynd dieses seine Wort: Ich dancke dem HErren von gantzem Hertzen/ im Raht der Frommen/ und in der Gemeine. Groß sind die Wercke des HErren/ wer ihr achtet/ der hat eitel Lust daran. Was er ordnet/ das ist löblich und herrlich/ und seine Gerechtigkeit bleibet Ewiglich. Nach solchem Exempel und Fürbilde des Davids/ müssen wir auch mit Hertzen und Munde zugleich GOtt preysen. **Denn man sol den Nahmen des HErren loben/ und ihm dancken mit Hertzen und Munde**/ saget der weise Lehrer Syrach/ Cap. 43. Sonst ist das blosse Geschrey des Mundes nur ein Geblärr solcher Lieder/ welche GOtt nicht erhöret/ sondern verachtet/ Amoß 5. Ja das singen ohne Andacht ist vielmehr ein Schreyen der Nacht-Eulen/ und ein Geheule der Drachen/ in dem verwüsteten Babylon/ da die Götzen-Diener in GOttes Häusern bey ihrem Meß-Opffer brüllen/ und die Wohnung des Nahmens GOttes entweihen/ Psalm 74. Zeph. 2. Ein solches Lob und Danck-singen/ wil

Gott

GOtt der HErr in Trawren und Wehklagen verwandeln / wie er gedräwet hat / Amoß 8. Darumb wir auch desto mehr zu sehen sollen / daß in unsern Gotteshäusern rechtschaffene wahre Andacht bey denen Lob- und Danckſingen gefunden werde / damit nicht auff uns zu appliciren sey / was GOtt saget von dem Abgöttischen Jüdischen Volck / Esa. 29. **Diß Volck nahet sich zu mir mit seinem Munde / und ehret mich mit seinen Lippen / aber ihr Hertz ist ferne von mir.** (3) Unsern GOtt sollen wir loben / lætanter, **mit frölichen Hertzen** / welches fürgebildet worden / durch die Opffer Altes Testaments / welche darümb Sacrificia clangoris **Opffer des Geklanges** genandt worden / 4 Mos. 10. Psalm. 27. Weil man allerley liebliche Instrumenten / als Harffen / Psalter / Geygen / Cymbeln / Posaunen / und dergleichen / dabey hat erschallen lassen / von welchen 1. Chron. 16. und 2. Chron. 7. gesaget wird / daß sie gewesen seynd Organa cantici vel musicæ Dei, Instrumenten des Gesanges oder der Music GOttes / weil sie von GOtt den HErren selbst ihren Uhrsprung gewonnen / der insonderheit dem David durch Erleuchtung des H. Geistes / ein gewisses Modell oder Fürbilde hat geoffenbahret und fürgeschrieben / wie künfftiger Zeit der gantze Tempel Salomonis / mit allen seinen Instrumenten und Gerähten hat sollen erbawet werden / wie 1. Chron. 28. außdrücklich zu lesen. Und weil König David nach solcher Göttlichen Fürschrift annoch bey seinem Leben einen Anfang gemachet hat / die öffentlichen Gesänge sampt denen dazu behörigen Musicalischen Instrumenten bey dem Gottesdienst zu verordnen / auch viel Levitische Sänger und Musicanten zu bestellen / welche dannenhero also beschrieben und gerühmet werden / daß sie Magistri in cantico Dei, **Meister im Gesange oder in der Music GOttes** gewesen seynd / 1. Chron. 25. und 2. Chron 34. So werden auch solche Musicalische Instrumenten darümb besonders genandt Organa cantici vel musicæ David, **Instrumenten des Gesanges oder**

der

der Music Davides / wie Nehem. 12. gesaget wird / daß man bey der Einweihung des andern Tempels / nach der Babylonischen Gefängniß solche wolklingende Instrumenten des Davids gebrauchet / und schöne liebliche Psalmen darunter gesungen habe / die auch sonst Cantica Sionis, Lieder von Zion genand werden / Psalm. 137. Weil sie gewöhnlich mit grossen Frewden vom gantzen Volck im Tempel dorhin gesungen und gespielet worden. Gleich wie nun durch solches singen und spielen bey den Opffern und andern Stücken des Israelitischen Gottesdienstes / eine sehr grosse und allgemeine Frewde in den Hertzen der Gläubigen und Frommen erwecket worden: Also und noch vielmehr sollen wir Christen bey unserm Gottesdienst mit lobsingen und dancken in dem HErrē / uns erfrewen nach dem was Dabid alhier saget: **Mein Leib uñ Seel frewet sich in dem lebendigen GOtt**; und was er auch Psalm. 63. in einem Gebet zu GOtt saget: **Das were meines Hertzens Freude und Wonne / wenn ich dich mit frölichem Munde loben solte.** Ja mit der Gottseligen Hanna sollen wir unser Danck-Lied auß 1. Sam. 2. also anstimmen: **Mein Hertz ist frölich in dem HErren** / oder wie sie eigentlich redet: **Mein Hertz springet auff von Frewden in dem HErren.** Dergleichen Wort auch die Jungfraw Maria / in ihrem Lobgesang gebrauchet hat. Luc. 1. da sie saget: **Meine Seel erhebt den HErren / und mein Geist frewet sich in GOtt meinem Heylande.** Ebenermassen müssen wir unsere Psalmen singen nicht mit traurigem Geist / sondern mit guten Muth und frölichen Hertzen / wie der Apostel Jacobus von uns habē wil / cap. 5. da er einen solchē Spruch setzet: **Ist jemand gutes Muthes / der singe Psalmen.** Es vermahnet uns auch zu solcher Hertzens-Frewde im Lob- und Danck-singen / König Dabid selbst / Psalm 33. da er alle Gerechten und Gläubigen also anredet: **Frewet euch des HErren ihr Gerechten / die Frommen sollen ihn schon preysen.**

Dann /

Dancket dem HErren mit Harffen / und lobsinget ihm auff dem Psalter von zehen Seiten. Singet ihm ein newes Lied machets gut auff Seiten / Spiel mit Schalle: welche Wort nicht so eben von dem euserlichen Schall des Singens und Seitenspiels / als von dem innerlichen singen und spielen des Hertzens bey unserm Christlichen Gottesdienst zu verstehen seynd / wie es vor angezogener massen der Apostel Paulus Ephes. 5. Coloss. 3. erkläret hat. (4) Unserm GOtt sollen wir lobsingen intelligenter, Verständiglich / also daß ein jeder wisse und verstehe / was öffendlich in der Christlichen Gemeine zu GOttes Lob und Ehren gesungen wird. Denn es sollen auch Idiotæ, die Idioten oder Ungelehrte gemeine Leyen Amen sagen können / zu deiner Dancksagung / schreibet und vermahnet S. Paulus 1. Cor. 14. Da auch der Syrische Dolmetscher das Wort Idiotæ, gesetzet hat. Und ob zwar im alten Testament / nicht allein mit Psalmen und Lobgesängen / sondern auch mit Musicalischen Instrumenten der Nahme des HErren / wie vor gedacht / gelobet worden / so ist doch solches gar klüglich und verständiglich geschehen / nach dem was David saget / Psalm 47. Lobsinget dem HErren klüglich. Es ist also geschehen / daß auch die Weiber und Jungfrauen haben können mit singen / dannenhero der Psalm 46. in der Uberschrifft genant wird / Canticum propter virgines, Ein Gesang vor die Jungfrawen / weil Jünglinge und Jungfrawen / Alte mit den Jungen den Nahmen des HErren loben und preysen sollen / wie der Geist GOttes vermahnet / Psalm 148. Ja allerdinges die kleinen Kinder haben die Psalmen Davids im Tempel mit singen können / weil auch auß ihrem Munde ihm GOtt der HErr ein Lob hat zugericht / Psalm 8. Darumb als die Hohenpriester und Schrifftgelehrten im Tempel verhindern wolten / daß die kleinen Kinder dem HErren zu Ehren nicht singen solten Hosianna dem Sohn David / auß den Psalm. 118. Da antwortet ihnen der HErr Christus / Ja / habt ihr nicht gelesen was die Schrifft saget: Auß

dem Munde der jungen Kinder und Seuglingen hastu dir eine Lob zugerichtet / Matth. 21. Darumb ob zwar auch in unsern Christlichen Gemeinden bißweilen zugleich Musiciret und gesungen wird / so sol doch solches verständlich und deutlich geschehen / damit ein jeglicher der in der Kirchen ist / auch mit singen / oder ja zum wenigsten was musiciret und gesungen wird / verstehen möge / welches S. Paulus nennet unserm vernünfftigen Gottesdienst Röm. 12. Und solches hat König David vor die Cantores Sangmeister und Musicanten bereit im Alten Testament gar weißlich angeordnet / welche nicht zu gleich auff einmahl / sondern eins ümbs ander musiciren und singen müssen. Dannenhero wen in der Uberschrifft des Psalm. 30. stehet: Ein Psalm / ein Lied von der Einweihung des Hauses Davids; So wird das Wort Psalm darüm zu erst gesetzet / weil die Musicanten solchen Psalmen mit ihren Instrumenten zu erst allein gespielet haben / worauff hernach die Cantores und Sangmeister sampt der gantzen Gemeine auch solchen Psalm verständiglich und andächtiglich gesungen. Wenn aber in der Uberschrifft des Psalm. 48. gesaget wird: Ein Lied / ein Psalm; So wird das Wort Lied darümb zu erst gesetzet / weil die Cantores und Sangmeister sampt der gantzen Gemeinde solchen Psalm zu erst verständiglich gesungen haben / worauff hernach die Musicanten mit ihren Instrumenten auch absonderlich gespielet; welches dann fast täglich bey dem Israelitischen Gottesdienst und gewöhnlichen Opffern also gehalten worden. Wenn aber hohe Fest-Tage oder Einweihungen des Tempels und der Häuser / oder sonderbahre freywillige Opffer und andere dergleichen grosse Solennitäten mit eingefallen; So haben die Musicanten alsdann zu erst mit ihren Instrumenten gespielet / und die Cantores sampt der Gemeinde zu letzt gesungen / wie viel Außlegere der Schrifft / auß den Psalmen Davids abnehmen / als insonderheit auß dem Psalm. 68. da gesaget wird: Die Sänger gehen vorher / darnach die Spielleute unter den Mäg-

Mägden / die da paucken. Des gleichen auß Psalm. 87. da Herr Lutherus die Wort des Psalms von dem Geistlichen Zion also gegeben hat: Und die Sänger wie am Reyhen werden alle in dir singen / eins umbs ander: Also sollen wir auch in dem Geistlichen Zion der Christlichen Kirchen eins umbs ander also singen / daß ein jeglicher mit singen könne. Wann man aber in unbekandter Sprache singet; so kan man nicht mit einmütigem Hertzen und Munde GOtt den HErren loben / saget der vornehme Theologus D. Gerhardus in seiner Schola pietatis. Wenn man auch das Musiciren also anstellet / daß man nicht weiß was musiciret wird / so ist es für GOtt nur ein Geplärr / wie vor angeführet / auß Amoß. 5. Dann die Music in der Kirchen sol nicht gehalten werden / ad ostentationem, zur Pracht / auch nicht ad delectationem, zur Ergötzligkeit / sondern einig und allein ad devotionem, zur Andacht des Hertzens / in Betrachtung / was die alten Verse besagen:

Non Vox, sed votum, non musica chordula, sed cor:
Non clamans sed amans psallit in aure Dei.

Nicht Menschen Stimme GOtt gefält /
Und von ihm alles Guts erhält /
Das Hertz allein gefället GOTT
Wann es andächtig in der Noth
Zu GOTT sich wendet inniglich /
So zeigt Er als ein Helffer sich.

SOlche Andacht des Hertzens zu erwecken / haben die H. Propheten sich der Music gebrauchet / und allerhand Musicanten vorher auffspielen lassen / ehe sie haben angefangen absonderlich zu weissagen / und GOtt zu preysen / 1. Sam. 10. 2. Kön. 3. Endlich und (5) sollen wir auch dem HErren unsern GOtt lobsingen perseveranter, Beständig / also daß sein Lob und Preyß in unserm Munde und Hertzen immerdar new werde und nimmermehr veralte / sondern auch an uns geschehen / was David alhier saget: Wol

denen die in deinem Hause wohnen/ die loben dich immerdar Sela: Denn das ist das rechte newe Lied / davon der Herr Messias selbst saget: Der HErr hat mir ein newes Lied in meinen Mund gegeben / zu loben unsern GOtt/ das werden viel sehen und den HErren fürchten/ und auff ihn hoffen / Psalm. 40. Das ist das newe Lied / dazu auch König David Psalm. 33. 96. 98. 149. die gantze Kirche vermahnet / da er saget: Singet dem HErren ein newes Lied die Gemeine der Gerechten und Heiligen sol ihn loben. Ja dieses newe Lied / verheisset er selbst dem HErren seinen GOtt Psalm. 144. da er ihn also anredet: Gott ich wil dir ein newes Lied singen / ich wil dir spielen auff dem Psalter von zehen Seiten. Dieses newe Lied des Evangelischen Lobgesanges / wil auch der Prophet Esaias von uns Christen haben / Esai. 42. da er spricht: Singet dem HErren ein newes Lied / seinen Ruhm biß an der Welt Ende. Das ist: Singet und lobet den HErren ohn unterlaß. Diesen Vermahnungen folget auch / Ihr Geliebten / und saget mit David auß Psalm. 24. Ich wil den HErren loben allezeit/ sein Lob sol immerdar in meinen Munde seyn. Ja frewet euch stets der Barmhertzigkeit GOttes/ und vergesset seines Lobes nicht/ wie Syrach erinnert/ Cap. 51. Seyd Geistliche Priester und Priesterinnen / die da opffern durch Christum das Lob-Opffer GOtt allezeit/ welches ist die Frucht der Lippen / die seinen Nahmen bekennen / wie S. Paulus vermahnet / Hebr. 13. Saget mit der gantzen Kirchen/ HErr/ vergib uns unsere Sünde/ und thu uns wol/ so wollen wir opffern die Farren unserer Lippen / auß Hos. 14. Lasset ewre Hertzen einen Geistlichen new auffgebawten Tempel seyn / welchen ihr mit Danck- und Lobgesang täglich einweihet / und sprecht abermahls mit David: Ich wil dem HErren singen mein Lebenlang / und meinen GOtt loben / so lange ich hier bin/ auß Psalm 104. und auß Psalm. 30. Meine

Ehre

Ehre / (das ist meine Seele) sol dir (alle zeit) lobsingen / und nicht stille werden / HErr mein GOtt / ich wil dir dancken in Ewigkeit. Saget mit dem Heiligen Könige Hiskia: HErr hilff uns / so wollen wir meine Lieder singen / so lange wir leben im Hause des HErren / Esa. 38. Saget mit dem Mann GOttes Mose: HErr kehre dich doch wieder zu uns / und sey deinen Knechten gnädig / fülle uns frue mit deiner Gnade / so wollen wir rühmen und frölich seyn unser Lebenlang / auß Psalm. 90. In Summa wiederholet den allgemeinen Beschluß des Israelitischen Lobgesanges / und saget mit Dabid: Gelobet sey der HErr der Gott Israel / von Ewigkeit zu Ewigkeit / und alles Volck sol sagen Amen Halleluja / auß Psalm. 106. Wenn wir also heut und jederzeit dem HErren unsern GOtt lobsingen und dancken / so wird beydes unser Hertz und Seele alß auch unsere Kirche und Gotteshauß eine recht heilige und liebliche Wohnung des Allerhöchsten seyn und bleiben / biß er uns dermahleins in das newe Himlische Jerusalem auffnehmen und versetzen wird / da wir mit allen Heiligen Engeln und der gantzen außerwehlten Christen-Schaar im Ewigen Frewden-Tempel unserm GOtt lobsingen / und das Fest der rechten allersehligsten Einweihung und Ernewerung in unauffhörlicher Frewden und Seeligkeit alsdann celebriren und feyren werden / ist Eins.

Hierauff und zum Andern / ist auch ein solches nohtwendiges Stück / welches unsern Christlichen Evangelischen Gottesdienst dem höchsten GOtt gefällig machet / und seinen Gnaden-Tempel in uns ernewert / VERBI DIVINI PRAEDICATIO, Die Predigt des Göttlichen Wortes. Dann es muß alles beydes beysammen seyn CANTIO, ein Christlicher Lobgesang / und CONCIO, eine Christliche Predigt / welches auch König Dabid mit einander verbindet / Psalm. 96. da er saget: Singet dem HErren / und lobet seinen Nahmen / prediget einen Tag am andern sein Heyl. Solche Predigt

und Verkündigung des Wortes GOttes / hat eine sehr grosse Krafft und Wirckung in der Menschen Hertzen / welches in nachfolgenden Worten unsers Psalms bezeuget wird / wenn David dem gepredigten Wort zuschreibet / (1) Virtutem salvandi, Eine seligmachende Krafft / welche er damit preyset / wenn er zu GOtt dem HErren saget: Wol dem Menschen / die dich für ihre Stärcke halten / und von Hertzen dir nach wandeln. Wol selig ist der Mensch / stehet im Original-Text / Das ist / Hier und dort Ewig ist er für selig zu schätzen / weil Gottes Wort den wahren gerecht- und seligmachenden Glauben in seinem Hertzen wircket / alß eine Krafft GOttes selig zu machen alle die daran gläuben / wie geschrieben Rom. 1. Ja alß ein solches Wort / welches kan unsere Seele selig machen. Jacob. 1. (2) Virtutem confortandi, Eine Stärckungs-Krafft; davon spricht er: Wol den Menschen / oder / Wol selig ist der Mensch / dessen Stärcke in dir ist / wie es eigentlich lautet / das ist / der durch dein Wort im Glauben an dich also gestärcket und getröstet wird / daß er in dir seines Geistlichen Lebens Krafft und Stärcke findet / dann GOtt allein ist der Frommen Zuversicht und Stärcke / Psalm. 46. Der HErr ist ihre Stärcke / Er ist die Stärcke / die seinem Gesalbten hilft / Psalm. 28. Darümb vermögen sie nichts auß und von ihnen selbst: In Christo aber vermögen sie alles / der sie durch sein Wort stärcket / und mit seiner Gnaden in den Schwachen mächtig ist / 2. Cor. 12. Ephes. 3. und 6. (3) Virtutem ducendi, Eine Leitungs-Krafft / davon spricht er: Wol den Menschen / oder / Wol selig ist der Mensch / der von Hertzen dir nach wandelt. In derer Hertzen die gebahnete Wege seynd / stehet in der Grundsprachen / das ist / die ein hertzliches Verlangen tragen / zu gehen auff den Wegen / die zu deiner heiligen Wohnung leiten / und von den Frommen sehr offt und viel betreten werden. Diese gebahneten Wege werden sonst genant / der Weg / welchen GOtt den frommen und Gottseligen zeiget / daß sie darauff wandeln

deln sollen / 1. Sam. 12. 1. Kön. 8. Sie seynd der Weg des HErren Psalm. 27. Der Weg der Warheit / Psalm. 119. Der Weg des Lebens / Sprichw. 2. Der Weg des Verstandes / Cap. 9. Der heilige Weg / Esa. 35. Der richtige Weg des HErren / Hos. 14. Der Weg der Seeligkeit / Apost. Gesch. 16. Der Weg der Gerechtigkeit / 2 Petr. 2. Darumb ist er auch von dem gebahneten Land-Wege des Teuffels zu unterscheiden / der in der Gottlosen Hertzen zu finden / und verleitet sie zur Verachtung Göttliches Wortes welches keine Frucht in ihnen bringet zu ihrer Bekehrung und Seeligkeit / inmassen der HErr CHristus in dem Gleichniß von viererley Acker anzeiget / Matth. 13. (4) Virtutem reficiendi, **Eine Erquickungs-Krafft** / davon spricht er: (**Wol denen**): Die durch das Jammerthal gehen / und machen daselbst Brunnen. Das Hebreische Wort Bacha, verteutschen etliche durch Maulbeer-Bäume / alß hätte König David sagen wollen: **Die durch das Thal der Maulbeer-Bäume gehen / machen oder stellen dasselbige zu einen Brunnen** / Das ist / die jenigen Israeliten / welche auß fernen Orthen gen Jerusalem zur heiligen Wohnung des HErren reisen / passiren und gehen zwar durch ein dürres Thal / darinnen viel Maulbeer-Bäume wachsen / dergleichen Thaal / 2. Sam. 5. beschrieben wird: Aber sie fragen nach der Dürre und Mühseligkeit oder Verdrießligkeit des Thales gar nicht / sondern sie gehen vielmehr dadurch mit Freuden und guten Muth / nicht anders als ob es voller lustigen Brunnen / Springen und Bächlein wäre. Andere aber verstehen diese Wort nach D. Luthers Außlegung also: Die durch das Jammerthal / oder wie es die Siebentzig Griechische Dolmetscher in gleicher Meynung übersetzen: Die durch das Thränen-Thal gehen machen daselbst Brunnen / das ist / sie halten GOtt den HErren und sein Heiliges Wort für den rechten einigen Brunquell alles lebendigen und kräfftigen Trostes / dadurch sie überflüssig gelabet und erquicket werden / daß sie nicht allein solche mühseelige Reysen

zum

zum Hause GOttes / auß fernen Orthen / sondern auch alles Creutz / Trübsahl und Wiederwertigkeit dieses zeitlichen Lebens überwinden. Also ist auch GOttes Wort Uns und allen Gläubigen der rechte Heyl- und Trost-Brunn / darauß wir mit Frewden Wasser schöpffen / wenn wir zum Hause GOttes gehen / Esa. 12. Joh. 7. Es ist unsers Hertzens höchste Frewde und Trost / Jer. 15. Es ist unser Stäcken und Stab der uns tröstet und erquicket / so lange wir durch das Jammerthal dieser Welt gehen / und endlich bringet es uns auch mit Frewden und guten Muth durch das finstere Todes-Thal in das ewige und selige Leben / da die Ströme und Wasser-Brunnen des Lebens von dem Stuel GOttes und des Lammes entspringen / dadurch die Außerwehlten wider alle Hitze und Dürre / die ihnen alhier unterwegens begegnet / 1. Pet. 4. immer und ewiglich gelabet und erquicket werden / Psalm. 22. und 36. Offenbahr. Joh. 7. und 22. (5) Virtutem Benedicendi, Eine Segnungs-Krafft / davon spricht er: Und die Lehrer werden mit viel Segen geschmücket. Das uhrsprünglige Wort Moreh bedeutet nicht allein einen Lehrer / sondern auch einen fruchtbahren Regen / wie es in beyderley Bedeutung zugleich also gesetzet worden / Joel. 2. Darümb verstehen auch etliche diese Wort unsers Psalms also: Und der Regen wird sie mit vielem Segen (Hebr. In Benedictionibus) das ist / gantz reichlich und mildiglich bedecken. Dann auch Ezech. 14. werden die reiche und überflüssige Regen genennet Pluviæ Benedictionis, Regen des Segens / und 2. Cor. 9. saget Paulus: Wer da säet im Segen / der wird auch erndten im Segen / das ist / reichlich und mildiglich. Es wil demnach König David mit dieser Erklärung so viel sagen: Die Mühe und Arbeit der Israeliten sol ihnen nicht gerewen / wenn sie die liebliche Wohnungen des HErren Zebaoth fleissig besuchen; Dann GOtt der HErr wil nicht allein auff ihren Reysen bey ihnen seyn / und als der rechte Brunquell alles Trostes sie erquicken / sondern auch darümb ihre Haußhaltung segnen / und ihr Land mit reichen und

milden

milden Segen zu rechter Zeit bedecken / wie er sonst den Frommen und Gottseligen verheissen hat / 5. Mos. 11. Psalm. 68. Jerem. 5. Zachar. 10. Andere aber nehmen diese Wort in dem Verstande daß ein Geistlicher Regen und Segen der Lehre dadurch verheissen werde / weil GOttes heilsahmes Wort und Lehre mit dem Natürlichen Regen / von wegen der Lieblichkeit und Nutzbarkeit gar füglich zu vergleichen / wie 5. Mos 32. Hos. 6. und 10. zu sehen. Solchen Segen haben wir auch zu gewarten durch GOttes Wort / wenn wir dasselbige in diesem unsern Gotteshaus mit allem Fleiß anhören und betrachten werden. Dann es wird alles gesegnet durchs Wort GOttes und Gebeth / nach dem Außspruch des Apostels Pauli / 1. Tim. 4. Letzlich und (6) schreibet auch König David dem Worte GOttes zu / Virtutem vincendi & triumphandi, **Eine Sieges- und überwindungs-Kraft** / und zwar mit denen Worten / wenn er ferner von den Israeliten / als frommen Wandersleuten zum Hause GOttes saget: **Sie erhalten einen Sieg nach dem andern / daß man sehen muß / der rechte GOtt sey zu Zion.** In seiner Sprachen redet der Mann GOttes David eigendlich also: **Sie gehen von Krafft zu Krafft / von Stärcke zu Stärcke** / oder auch **von Haufen zu Haufen** / Das ist / Sie gehen förderlichst / und gar embsiglich / ja wie mehr sie gehen / je begieriger und hurtiger sie werden / biß sie endlich zum Hause GOttes kommen / und für GOtt in Sion erscheinen. Item / Sie gehen mit Hauffen und Schaaren der Gefehrten / der eine Hauffe vor- und der andere nach / wie es Psal. 42. erkläret wird / wenn der liebe David saget: **Ich wolte gerne hingehen mit dem Hauffen / und mit ihnen wallen zum Hause GOttes mit Frolocken und dancken unter den Hauffen / die da feyren.** Desgleichen Luc. 2. wird gesaget: Wie das Kind JEsus und dessen Eltern / Jährlich auff das Osterfest mit grossen Hauffen der Gefehrten (Græcè, in Synodiâ,) gen Jerusalem nach dem Zwölfften Jahr seines Alters gegangen

sey. Mit solchen Hauffen und Schaaren sollen wir auch zum Hause GOttes gehen / und eines solchen Hingangs uns hertzlich freuen / nach Davids Exempel / der da saget Psalm. 122. **Ich freue mich deß / das mir geredt ist / daß wir werden zum Hause GOttes gehen / und daß unsere Füsse stehen sollen in deinen Thoren Jerusalem!** So werden wir auch eine Krafft und Stärcke nach der andern / und einen Sieg und Triumph nach dem andern erhalten / biß wir endlich in den Tempel des Himlischen Sions für GOtt erscheinen / und alda mit CHristo unsern liebsten Erlöser über alle unsere geistliche und leibliche Feinde ewiglich siegen und triumphiren werden. **Ist auch mit wenigem das Andere.**

Nun folget schließlich / das dritte nohtwendige Stück / welches unsern Evangelischen Gottesdienst dem höchsten Gott gefällig machet / und seinen Gnaden-Tempel in uns erwecket; Dasselbige ist DEVOTA ORATIO. **Ein andächtiges Gebet /** dessen Formular und Fürschrifft am Ende dieses Psalms beschrieben wird / und alles das jenige in sich begreiffet / was zu einem recht andächtigen GOtt wolgefälligem Gebet gehöret. Denn hierbey schreibet uns König David als ein guter Lehrmeister für Augen / (1) Orationis objectum, **den wahren Ewigen GOtt** / welchen wir allein anruffen / und von dem wir die Erhörung unsers Gebeths allein begehren sollen / wenn er selbst sein Gebeth also anstimmet: **HERR GOTT Zebaoth / höre mein Gebet / vernimbs GOtt Jacob / Sela.** Hiermit wird der wahre Ewige GOtt klärlich abgesondert / von allen falschen Göttern der Heyden / und von anderen Creaturen / welche die Götzendiener zu ehren und anzubeten pflegen / dahingegen aber wird er genant / **der HErre GOtt der Heerschaaren** / weil ihn die Heil. Engel im Himmel sampt der gantzen Triumphirenden Kirchen in tiefester Demuth ehren und anbeten; Auch nennet ihn David darumb **den GOtt Jacobs** / weil er von der streitenden wahren Kirchen

hiernie-

hiernieden auff Erden mit ebenmässiger Demuth geehret und angebetet wird; Dannenhero auch wir als Geistliche Israeliten oder Jacobs-Kinder desto mehr betrachten sollen / was der HErr unser GOtt selbst saget Psalm. 50. **Höre mein Volck / laß mich reden / Israel / laß mich unter dir zeugen / Ich GOtt / bin (allein) dein GOtt.** Ja wenn die Päbstler uns bereden wollen / daß wir sampt ihnen die Verstorbenen Heiligen und derer Götzen Bilder anbeten sollen; Alsdann können und sollen wir ihnen im Gegentheil antworten auß dem was Esa. 64 gesaget wird: **Abraham weiß von uns nicht / und Israel kennet uns nicht. Du aber / HErr / bist unser Vater / und unser Erlöser / von Alters her ist das dein Nahme.**

(2) Orationis Fundamentum, Den rechten einigen Grund / darauff wir unser Zuversicht im Gebet bawen und befestigen sollen / Nemlich auff dem thewren Verdienst und Mittler-Ampte des HErren Christi. Darauff weiset er uns mit diesen außdrücklichen Worten / wenn er ferner also betet: **GOtt unser Schild / schawe doch / sihe an das Reich deines Gesalbten.** Sihe an das Angesicht deines Gesalbeten stehet in der Grundsprachen. Das ist / im Geist und Glauben so viel gesaget: Siehe an das Angesichte deines eingebohrnen Sohnes / des zukünfftigen Messiæ, und sey umb desselbigen uns also gnädig / daß du unser Gebet und Flehen erhöreſt / und mit dem Schilde deiner Allmacht uns noch ferner beschützest. Also betet auch David Psalm. 80. Siehe an deinen Weinstock / und sucke ihn heim / und halte ihn im Baw / den deine Rechte gepflantzet hat / und den du dir Al. Ben. propter Filium, umb des Sohnes willen festiglich erwehlet hast / deßgleichen Dan. 9. betet der Prophet Daniel also: Siehe gnädiglich an dein Heiligthumb / das verstöret ist / umb des HErren willen / das ist / umb deines Sohnes des Messiæ willen. Der Prophet Esaias behält auch diese Art zu reden / Cap. 10 da er saget: Corrumpetur jugum propter oleum, Das Joch wird zubrochen werden **umb des Oe-**

les willen / das ist / ümb des HErren Messiæ willen / der mit dem Oele des H. Geistes gesalbet ist / und darümb der Gesalbete des HErren genand wird / weil ihn GOtt zu einem Könige über sein Volck gesalbet und gesetzet hat / wie 1. Sam. 23. Psalm. 2. und 45. Esa. 9. und 61. Apost. 10. 1. Joh 2. zu lesen. Wollen wir nun auch von GOtt dem Vater in Gnaden erhöret werden; So müssen wir ebener massen in unsern Gebetn auff Christi JEsu Verdienst und Mittlerampt uns gründen / und daß ümb seinet willen GOtt der Himlische Vater die Augen seiner Barmhertzigkeit auff uns richten wolle / in recht gläubig r und Kindlicher Zuversicht bitten und begehren. So wird auch in der That geschehen / was der Mund und Grund der Warheit Christus verheissen hat / Johan. 16. Da sein Wo.t und Verheissung also lautet: Warlich / Warlich ich sage euch: **Alles was ihr den Vater in meinem Nahmen bitten werdet / das wird er euch geben** Denn alle Verheissungen GOttes in Christo JEsu seynd Ja und Amen / nach Pauli Außspruch 2 Cor. 1. (3) Orationis locum. den Orth / da wir beten sollen / Nemlich zu forderst im Hause GOttes und in der Heiligen Wohnung des Allerhöchsten. Solchen Orth hat König David für allen andern alhier gerühmet / da er saget: **Dann ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser / denn sonst tausend / Ich wil lieber der Thür hüten in meines GOttes Hause / denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten.** Diß ist ein klarer Gegensatz der heiligen und unheiligen Orter. Denn am Heiligen Ort / da GOttes Hauß und Wohnung ist / oder wo man sonst in Christi Nahmen sich versamlet / da ist es gut zu beten / und da mag man gerne der geringste Thürhüter seyn / wenn man nur einen gnädigen GOtt hat / der das Gebet erhöret / und auß der Noth errettet. Sonst aber können die Hütten der Gottlosen / ob sie gleich noch so prächtig und herrlich erbawet seyn / GOTT dem HErren gar nicht gefallen. **Dañ der HErr ist ferne von den Gottlosen / aber der Gerechten Gebet erhöret er /**

saget

saget der weise König Salomo / Sprichw. 15. Darümb sollen wir auch den heiligen Ort des Hauses GOttes desto lieber haben / und unsere Hertzen im Gebet für GOtt alda außschütten / nach dem Exempel der gottseligen Hanna / 1. Sam. 1. So wird auch an uns erfüllet werden / was GOtt der Allerhöchste saget / 2. Mos. 20. An welchem Ort Ich meines Nahmens Gedächtniß stifften werde / da wil ich zu dir kommen / und dich segnen. Und was auch anderswo / Esa. 56. den gläubigen Anbetern damit verheissen worden / wenn GOtt saget: Ich wil sie zu meinem heiligen Berge bringen / und wil sie erfrewen in meinem Bethause / und ihr Opffer und Brand-Opffer sollen mir angenehm seyn auff meinem Altar / denn mein Hauß ist ein Bethauß allen Völckern. Item / was unser Heyland Christus saget / Matth. 18. Wo Zweene oder Drey versamlet sind in meinem Nahmen / da bin ich mitten unter ihnen.

(4) Orationis effectum. **Die Krafft und Wirckung des Gebets** / dadurch albereit vorhin das Volck Israel / Insonderheit aber König Dabid viel grosse und hochtröstliche Wolthaten von GOtt erlanget hatten / die im Beschluß dieses Psalms nach einander erzehlet werden. **Die erste Wolthat** ist gewesen Illuminatio, **die Erleuchtung** / davon spricht der Königliche Prophet also: **Denn GOtt der HErre ist Sonne und Schild** / das ist / er erleuchtet und erfrewet die Hertzen seiner getrewen Diener / gleich wie die Sonne mit ihrem lieblichen Schein die Augen erleuchtet / und die Menschen erquicket / nachdem sie lange Zeit in trüber Finsternisse gesessen haben. Umb solcher Ursach willen wird GOtt der HErre genand / das Licht Israelis / Esa. 10. und 60. Und der Sohn GOttes Christus JEsus die Sonne der Gerechtigkeit / Malach. 4. der Auffgang auß der Höhe / Luc. 1. Und das grosse Licht der Welt / Johan. 1. und 8. Weil Er alle Finsterniß des Unglaubens / der Sünden und des Trübsahls auß den Hertzen der Gläubigen vertreibet; Hergegen aber das wahre Licht des Glaubens / der Gottseligkeit und Himlischer Frewden in ih-

nen anzündet/daß sie in seinem Licht das Licht des ewigen Lebens sehen / und erleuchtete Augen ihres Verstandes erlangen / biß sie endlich zum Erbtheil der Heiligen im Licht gelangen / und in die ewige Stadt GOttes auffgenommen werden / die keinen Irrdischen Tempel hat/ denn der HErr/ der Allmächtige GOtt ist ihr Tempel/ und das Lamb/ die auch keiner Sonnen noch Monden bedarff / daß sie ihr scheinen /denn die Herrligkeit GOttes erleuchtet sie / und ihre Leuchte ist das Lamb / wie von solchem Lichte der Göttlichen Gnaden Sonnen /Psalm. 36. Ephes. 1. Coloss. 1. Offenbahr. Johan. 21. zu lesen. **Die andere Wolthat** ist gewesen protectio **der göttliche Schutz**/ davon spricht David: **GOtt der HErre ist ein Schild**/ weil er nemblich zu allen Zeiten sein Volck für ihren Feinden beschützet und erhalten hat/daß der Mann GOttes Moses sich solches Schutzes höchlich erfreuet/ und das Volck Israel darumb selig gepriesen hat / da er saget: 5. Mos. 33. **Wol dir Israel/wer ist dir gleich? O Volck daß du durch den Herren selig wirst/ der deiner Hülffe Schild/und das Schwerd deines Sieges ist/ deinen Feinden wird es fehlen/ aber du wirst auff ihrer Höhe einher treten.** Eben dieses hat auch gerühmet König David selbst/ Psalm. 115. da er das Hauß Aaron sampt dem gantzen Israel/ zur Hoffnung und Vertrawen auff GOttes allmächtigen Schutz also vermahnet: **Das Hauß Aaron hoffe auf den HErren/ der ist ihre Hülffe und Schild.** Im Psalm. 3. tröstet er sich selbsten dieses Göttlichen Schutzes / da er in seinem Gebet zu GOtt saget: **Aber du HErr bist der Schild für mich/ und der mich zu Ehren setzet und mein Haupt aufrichtet**; Welche Arten zu reden auß dem Munde GOttes selbst genomen seynd/ der 1. Mos. 15. zu seinē Knecht Abraham allertröstlichst also gesprochē hat: **Fürchte dich nicht Abram / ich bin dein Schild und sehr grosser Lohn.** Die ander Wolthat ist gewesen Exaltatio, **die Erhöhung**/ daß Gott sein Volck

und

und seinen Knecht David zu Gnaden und Ehren erhaben hatte/ welches damit bezeuget wird/ weñ alhier ferner stehet: **Der Herr gibt Gnade und Ehre.** Er gibt Gnade bey ihm selbst/ daß die Frommen bey ihm Gnade finden/ weil bey dem Herren ist die Gnade und viel Erlösung bey ihm/ nach Davids selbst eigenen Außspruch/ Ps. 130. Er gibt auch Ehre bey den Menschen; Deñ aller Reichthumb und Ehre kömt von ihm her/ und in seiner Hand stehet es jederman groß und starck zu machen/ wie der liebe David anderswo redet/ 1. Chron. 30. Er leitet sie auch nach seinem Raht/ und nimbt sie endlich mit Ehren an/ wie geschrieben Ps. 73. **Die vierdte Wolthat** ist gewesen Ditatio, **die Schenckung allerley irrdischen und himlischen Güter**/ dadurch die Gläubigen an Seel und Leib reich und vermögen werden. Davon saget unser Text weiter: **Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.** Ist eben das/ was Psal. 34. gesaget wird: Die Reichen müssen darben und hungern; Aber die den HErren fürchten/ die haben keinen Mangel an irgends einē Gut. Item was Ps 112. also stehet: Das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn/ Reichthum und die Fülle wird in ihrem Hause seyn. Und was auch die Jungfraw Maria/ Luc. 1. in ihren Lobgesang gerühmet hat/ da sie saget: Der Herr füllet die Hungerigen mit Gütern/ und lässet die Reichen leer. Zu forderst aber wird hiermit gesehen auf die geistlichen und ewigen Seelen Güter/ davon Paulus schreibet/ daß uns Gott reich gemacht und gesegnet habe/ mit allerley Geistlichen Segen in Himlischen Gütern durch Christum/ Eph. 1. Phil. 1. Worauff auch dermahleins die vollkommene Ererbung und Besitzung der ewigen himlischen Freuden Güter erfolgen sol/ weñ Gott an jenem Tage den Reichthum seiner Herrligkeit an allen Gläubigen und Außerwehlten wird offenbahren/ die alsdeñ das Reich Gottes einnehmen/ und dasselbige mit Christo ihrem Erlöser immer und ewiglich besitzen werden. Inmassen Dan. 7. Matt. 25 Röm. 9. Offenba. Joh. 3. und 21. die Schrift hiervon lehret. **Die Fünfte und letzte Wolthat** ist gewesen Felicitatis omnigenæ

mnigenæ donatio, die Verleihung aller Glückseligkeit und höchsten Wolergehens / davon am Ende unsers Psalms ein solcher allgemeiner Trost- und Glaubens-Spruch gesetzet wird / weñ David sein Gebet also beschliesset: HErr Zebaoth / wol dem Menschen / der sich auff dich verläst. Denn wol allen die auff den Herren vertrawen / stehet auch im Beschluß des andern Psalms. Deßgleichen Psal. 34. spricht David: Wol dem Menschen / oder wol selig ist der Mann / (Hebr. Aschre Haggeber: Beatitudines viri, id est, Virundiquaq; beatus) der auff den HErren vertrawet. Einem solchen Menschen wird es beydes hier zeitlich und dort ewiglich gantz wol ergehen / und wird er alle höchsterwüntschte Wolfahrt an Seele und Leib von Gott dem HErren überkommen und erlangen. So wir nun aller dieser erzehleten Wolthaten auch wollen theilhaftig seyn und bleiben; Als ist hoch von nöhten / daß wir diß rechte Mittel ergreiffen / nemblich ein gläubiges und andächtiges Gebet. Dadurch muß so wol unser Hertz als auch unser Gotteshauß recht eingeweihet und erneuret werden / nach solcher Art und Weise / wie es König David in vor abgehandelten Worten uns hat fürgeschrieben. Alsdañ wird der HErr unser GOtt auch unsere Sonne und Schild seyn. Er wird Gnade und Ehre geben / bey Gott und den Menschen / Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen / und hergegen alles Ubel von ihnen gnädiglich abwenden. Ja er wird ihnen endlich die ewige Glückseligkeit auß Gnaden schencken / und in den Himmel der unvergänglichen Herrligkeit und Seeligkeit Sie auffnehmen. Demselbigen vielgetrewen Gott und Vater im Himmel / sampt seinem Eingebohrnen Sohn und H. Geiste / sey für alle seine Wolthaten Lob / Ehre / Preyß und Danck gesaget / itzt und zu ewigen Zeiten /

AMEN.

Die

Im Nahmen JEsu!

Die ander Predigt.

Vom VNTERSCHEID eines Evangelischen Gotttes-Hauses / und anderer von Menschen jemahls erfundenen Götzen-Tempeln.

PRAELOQUIUM.

DJe Stifftung des alten Gesetz-Bundes zwischen Gott und dem Volck Israel nennet der Hocherleuchte Apostel Paulus Encænia, eine Einweihung / Heb 9. da er schreibet / daß Gott mit seinem Volck in der Wüsten einen Bund auffgerichtet habe / dabey sonderbahre Solennitäten und gantz heilige Gebräuche oder Handlungen fürgefallen / wie das Griechische Wörlein anzeiget. Daß aber derselbige Gesetz-Bund nicht ewig bestehen / sondern nur biß auff Christi Zukunft ins Fleisch bleiben sollen / solches bezeuget der Apostel bald ferner damit / wenn er von Christo hochtröstlich saget: Daß er sey der rechte und einige Mittler des newen Evangelischen Gnaden-Bundes / weil er uns den Eingang in das Heilige zu GOtt nunmehr bereitet oder eingeweihet habe / zu einem newen und lebendigen Wege durch den Vorhang / das ist / durch sein Fleisch und blutiges Versühn-Opfer am Creutz für uns geschehen / wie auch im folgenden 10. Cap. an die Hebreer dieser Einweihung des newen Gnaden-Bundes gedacht wird / daß dieselbige in unsern Hertzen nunmehr vollendet werde / durch Krafft und Wirckung des H. Geistes im Wort des Evangelij / darumb wir auch desto mehr verpflichtet seynd mit hertzlicher Dancksagung / mit andächtiger Betrachtung Göttliches Wortes / mit inbrünstigem Gebet / und andern hierzu nohtwendigen

Stücken unsers Evangelischen Gottesdienstes solcher Einweihung des newen Bundes und Geistlichen Gnaden-Tempels raum und statt zu geben/ allermassen der Geistreiche König und Prophet David besonders im 84. Psalm uns hierzu vermahnet / welchen Psalm auß angeregter Ursach und Veranlassung des hiesigen gäntzlich nunmehr GOtt Lob! vollendeten Kirchen-Bawes wir in der nechstgehaltenen Predigt abgehandelt und betrachtet haben. Anitzo aber wollen wir mit Verleihung Göttlicher Gnaden/ auß dem 10. Capittel des Evangelisten Johannis die **Absonderung und Unterscheidung** eines Evangelischen Gotteshauses von andern Götzen-Tempeln in der Furcht GOttes zu betrachten für uns nehmen/ etc.

TEXTUS.

Johann. 10. à v. 22. usq; ad finem.

Es ward aber Kirchweihe zu Jerusalem/ und war Winter. Und JEsus wandelte im Tempel/ in der Halle Salomonis/ etc

EXORDIUM.

WAs Gestalt man vor alten Zeiten auff die ædificia publica, oder gemeinen Gebewde einer Stad und Regiments an den fürnehmbsten und berühmbtesten Orten der Welt fast wenig gehalten haben / ist auß Historien bekand. Die alten Spartaner haben gar kein Rahthauß gebawet/ sondern auff einem offenen Platz/ unter freyem Himmel zu Gerichte gesessen/ weil sie besorget/ daß entweder die Richter selbst/ oder die Parthen/ so für Gericht erscheinen/ mehr auff die künstliche Seulen und Gemählde des Rahthauses/ als auff die Warheit und Gerechtigkeit ihr Absehen haben möchten / wie Plutarchus in vitâ Lycurgi anführet. Agesilaus der fürtreffliche König zu Sparta/ hat gar kein Schloß oder Pallast bewohnet / sondern wie ein ander gemeiner Mann unter einem schlech-

schlechten Dache sich beholffen. Dannenhero / als er in Asia ein prächtiges Hauß sahe / von grossen Quadrat-Steinen erbawet / fragte er den Wirth des Hauses / Ob die Feldsteine alda zu Lande also viereckicht wüchsen? Und als der Wirth hierzu Nein sagete denn die Felsteine wären rund; Man müste sie aber durch die Mäurer und Steinmetzen viereckicht außhawen lassen: So gab ihm der König Agesilaus diese Antwort: Ihr thut nur alles auß Pracht / und wenn gleich die Feldsteine viereckicht wüchsen / würdet ihr sie doch rund außhawen lassen. Lycurgus der Spartanische Gesetzgeber hat ernstlich verboten / ein künstliches Hauß zu bawen. Darümb haben auch die Zimmerleute und Tischler nur einer Sägen und Axt sonst aber keines andern Instruments zu den Thüren / Fenstern und Dächern der Häuser sich gebrauchen müssen / wie gleichfals Plutarchus in quæstionibus Romanis, berichtet. Zu Rom seynd alle Häuser biß uff die Ankunfft Pyrrhi in Italien über die 476. Jahr von erster Erbawung der Stadt nur mit Schindel oder Stroh bedecket und gar schlecht von Ansehen gewesen / wie Cornelius Nepos und mit ihm Plinius (lib. 16. Nat. Hist. cap 10.) bezeugen / daher auch bey den Latinern das Dach am Hause Culmen genand wird von den Strohelmen / davon ihre Dächer gemachet worden / Insonderheit haben die alten Teutschen gar keinen Kalck oder Ziegel im Gebrauch gehabt / und darümb ihre Häuser nur von Holtz und Gesträuche erbawet / welche sie allein mit Stroh / Rohr oder Blettern zugedecket / wie Tacitus in descriptione Germaniæ c. 16. berichtet. Viel Könige in Ost Inden uñ Morenland / ob sie gleich sehr reich und mächtig seyn / haben dennoch keine gebawete Häuser / sondern wohnen nur in schlechten Hütten / oder wol gar unter einen grünen Baum / der sie mit seinen Blättern an statt eines prächtigen Hauses bedecken muß. Also verstehen auch diese Barbarische Leute / was der weise Heyde Seneca Epist. 8. schreibet: Scito hominem tàm benè culmo, quàm auro tegi, du solt wissen / daß ein Mensch so wol mit Stroh als mit Golde bedecket werde. Ebener massen was auch die geistlichen Ge-

bäwde der Kirchen oder Gottes Häuser belanget / haben die Christen in der ersten Kirchen / keine prächtige Tempel aufferbawet / sondern nachdem sie aus dem Tempel zu Jerusalem verstossen worden / haben sie hin und wieder in den Häusern jhren GOttes Dienst mit Predigen Sacrament reichē beten / und andern Christlichen gebräuchen verrichtet / wie Actor. 2. und 20. 1 Cor. 11. zu lesen. Zu Phlippis haben die Christen ausserhalb der Stadt bey dem Wasser sich versamlet / und jhre Betstunde alda gehalten / Actor. 16. Nach der Apostel Zeitten / als jhnen die Heydnischen Käyser den öffentlichen GOttes-Dienst verbotten / haben sie entweder in den Klüfften und Hölen der Erden / oder in den Wäldern und Wüsteneyen unter einen grünen Baum ihre Zusammenkunfft gehalten / wie die Kirchen-Historien bezeugen. Ja es haben die alten Christen für Sünde und Unrecht gehalten / wenn man grosse Kirchen / Schulen Klöster und Hospitalien auffbawen / und viel Geld darauf verwenden wolte / darumb hat Paula eine edle und reiche Fraw zu Rom gesaget: Ich wil mein Geld nicht auf Todte Steine anlegen / sondern auff die lebendigen Steine / welche mich auch zu einem lebendigen Stein der Kirchen Gottes gemachet haben / daß ich durch ihre Lehre und Unterweisung ein schöner Jaspis und Saphirstein in den Mawren des Himlischen Jerusalems worden bin / wie Hieronymus in Epitaphio dieser Edlen Frawen gedencket / und ihr insonderheit nachrühmet / daß sie lieber an Predigern / Schüldienern und armen Leuten im Hospital von ihren Gütern grosse Wolthat erwiesen / als daß sie auff äuserliche Gebäwde etwas verwendet hätte. Dahingegen hat man nach der Zeit im Pabstthumb grosse herrliche Kirchen und andere Geistliche Häuser auffgebawet / und der lebendigen Steine dabey gar vergessen / nachdem der alte Spruch erfüllet worden: Religio peperit divitias, sed filia devoravit matrem. die Religion hat grossen Reichthumb erworben / aber die Tochter / nemblich der Reichthumb hat die Mutter / oder die Religion auffgefressen. Und darumb hat auch jener gar recht und wol gesaget: Alß die Kirchen

und

und Kelche annoch höltzern waren/da waren die Priester gülden: Nachdem nun die Kirche steinern/ und die Kelche gülden worden/ so hat man nur höltzern Priester im Pabstthumb die grossen theils als rechte Belgötzen den Geistlichen Baw der Kirchen GOttes in den Hertzen der Menschen gar nicht befordern können. Von diesem Mißbrauch des Pabstthumbs sondern wir uns ja billich ab/ deñ der HErre unser GOtt wohnet nicht in Tempeln die mit Händen gemachet seyn/sondern sein allerliebster und angenehmbster Tempel ist das Hertz eines gläubigen und Gottseligen Christen/ in welchen er durch den Glauben an das theure Verdienst JEsu CHristi seine Wohnung machet/ wie die Schrifft lehret/ 3. Mos. 26. Ezech 48. Joh. 14. Actor. 7. 1. Cor. 3. Apoc. 21. 22. Gleichwol aber so viel auch das euserliche belanget/sollen wir wol zu sehen/daß wir unsern Widersachern den Papisten nicht allen Ruhm und Ehre/ so wol in Aufferbawung/und Stifftung als auch in Erhaltung und Besserung der Kirchen/Schulen/und Hospitalien allein lassen/ sondern gleich wie sie uns fälschlich fürwerffen / daß wir allein die jenigen sind/welche Kirchen und Schulen durch ihre Nachlessigkeit/Geitz und Unbarmhertzigkeit verstörē/da sie doch selbst in den nechstē hundert Jahren/viel 1000. Kirchen und geistliche Gebäwde in Teutschland/Niederland/Franckreich/Pohlen und andern Orten / durch Krieg und Brand zu Grunde verstöret haben/ (vid. Gisb. voet. part. 2. disput. select. pag. 574.) Also sollen wir auch nach demselbigen Evangelischē Ruhm von Hertzen trachten/ daß wir nach allen Vermögen daß Hauß GOttes erbawen/und hiermit einen guten Grund auff das zukünfftige legen mögen/nach der Vermahnung S. Pauli/ 1. Tim. 6. So wird auch der HErr unser GOtt wiederumb über uns wachen/zu bawen und zu pflantzen/ wie geschrieben Jer. 31. Ja der HErr wird selbst bawen Jerusalem/ und wieder zusammen bringen die Zerstreweten in Israel/laut des 147. Psalms. Er wird die zerfallene Hütte Davids wieder auffrichten / und die wüsten Städte bawen/wie er verheissen hat/ Amoß. 9. Er wird sich über

Zion erbarmen/ damit sie wieder erbawet werde/ und ihre Steine und Kalck selber zurichten/ darnach die Knechte des HErren/ alle Gläubigē und Frommen ein grosses Verlangen tragen/ nach Davids Außspruch/ Psalm. 104. Er wird noch ferner an seiner lieben Kirchen erfüllen/ was er verheissen hat Hohel. 8. da der Himlische Bräutigamb CHristus JEsus von ihr saget: **Ist sie eine Mawer/ so wollen wir silberne Bollwerck darauff bawen/ ist sie eine Thüre/ so wollen wir sie befästigen mit Cedern Bohlen.** Das ist im Geistreichen Verstande so viel gesaget: So meine Kirche nicht auff Abgötterey und Menschentand/ sondern auff dem rechten Grundfelß meines theuren und allein seligmachenden Verdienstes/ wie eine starcke und feste Mawer erbawet ist; So wil ich/ sampt meinem Vater und dem H. Geist silberne Bollwercke darauff bawen/ das ist/ mit newen Gaben des Geistes und der Heiligung sie aufs herrlichste zieren/ und auffs kräftigste befästigen; So sie auch eine Thüre ist/ das ist/ so ihr Hertz offen stehet/ die Predigt des Göttlichen Wortes innerlich anzunehmen/ und mit aller Freudigkeit/ Gedult und Sanfftmuth zu empfangen/ so wollen wir sie ringst ümb befästigen/ und gleichsamb verpalisaden mit Cedern Bohlen/ oder Plancken des Göttlichen Schutzes/ der Warheit/ des Friedes und allerley Himlischen Trostes/ daß alle Anläuffe des Teuffels/ und alle Pforten der Höllen sie nimmermehr überwältigen sollen/ wie es erkläret wird/ Psalm. 87. Esa. 54. Zach. 2. Matth. 16. 1. Cor. 3. Ephes. 2. 1. Pet. 2. Offenbahr. Joh. 21. Nun/ gleich wie das ihrige bey dem hiesigen äuserlichen Baw unserer durch Gottes Hand dorhin geführeten und sehr verstöreten Thumb-Kirchen/ so viel bey dieser schweren Zeit immer geschehen/ gantz rühmlich gethan haben/ die Herren Patroni zu Franckfurt an der Oder/ und die Obrigkeit an diesem Ort/ welches ihnē sampt und sonders der mildreiche Gott mit vielfältiger Gnade und Segen hier und dort ewig erstatten wolle; Also wollen wir auch anitzo nochmahls das unserige thun/ und bey dieser andern

Danck-

Danck-Predig/ die zu nechst vor behaltene andere Hauptfrage mit wenigem erwegen / nemblich:

In was Stücken ein recht Christliches und Evangelisches Gotteshauß von andern Götzen-Tempeln zu unterscheiden sey / welche von Menschen jemahls erfunden / und zur Auffrichtung und Bestättigung ihrer Abgötterey und Grewel eingeweihet oder ernewert worden.

VOTUM.

Der HERR JESUS/ welcher ist der rechte Gnaden-Tempel / in welchem die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig wohnet / und in dem alle Schätze der Weißheit und Erkäntnüß verborgen seynd / verleihe uns hierzu den Beystand seines Heiligen Geistes / etc.

EXEGESIS.

SO wir nun fragen: In was Stücken ein recht Christliches Evangelisches Gotteshauß von andern Götzen-Tempeln der Menschen zu unterscheiden sey? Alß befindet sich hierauff nach Anleitung unsers Textes ein solcher Unterscheid: Vors erste/ IN IPSA DEDICATIONE SIVE RENOVATIONE, in der Einweihung und Ernewerung an ihr selbst. Dann dieselbige ist entweder Göttlich oder Teuflisch. Göttlich ist die Einweihung oder Ernewerung eines recht Christlichen Gotteshauses / weil ein solches Werck von Gott herkömpt / und von dem Schöpffer Himmels und der Erden zu erst gestifftet worden. Denn nach dem vollendet war Himmel und Erden / hat GOtt am 7. Tage geruhet / von allen seinen Wercken / und solchen siebenden Tag zum Sabbath eingeweihet/ 1. Mos. 2. Darumb als er auff dem Berge Sina[illegible]

Gesetz geoffenbahret/ und die Heiligung des Sabbaths vom newen fürgeschrieben / hat er auch bald darauff dem Mosi befohlen die Hütte des Stiffts zu bawen und einzuweihen / damit in solchem Gotteshause der Sabbath forthin geheiliget/ und der rechte Gottesdienst ihm als dem Schöpffer aller Dinge zu Ehren und Wolgefallen verrichtet werden könte / wie von solcher Einweihung der H. Stiffts-Hütten/ 2. Mos. 40. 3. Mos. 8. 4. Mos. 7. zu lesen. Nachdem nun die Mosaische Stiffts-Hütte 486. Jahr gestanden/ ist auch nach GOttes sonderbahren Befehl der Erste Tempel Salomonis zu Jerusalem erbawet/ und hierauff im Jahr der Welt 2940. am 21. Tage des Monats Septembris eingeweihet worden/ welche Einweihung biß auff den 5. Tag des Monats Octobris sich erstrecket/ und also gantzer 14. Tage gewehret hat/ wie 1. Kön. 8. 2. Chron. 5. 6. und 7. zu sehen. Dieser Tempel Salomonis ist in aller Welt sehr hoch berühmt gewesen/ und wird auch darümb genennet die Herrligkeit Israelis/ Klagl. Jerem. 2. Nachdem aber die Jüden mit allerhand Abgötterey und Greweln des HErren Tempel entheiliget/ und zur Mörder-Gruben gemachet haben/ wie GOtt der HErr selbst klaget/ Jerem. 7. So hat der König zu Babel können und die Stadt Jerusalem sampt den Ersten Tempel verstören müssen/ wie 2. Kön. 25. 2. Chron. 36. zu lesen. Nach solcher Zerstörung der Stadt und des Tempels: seynd 70. Jahr verflossen/ so lange die Jüden in der Gefängniß zu Babel gesessen/ als sie aber auß der Gefängniß erlöset/ und wiederumb in ihr Vaterland gekommen seynd/ so haben sie die Stadt und den Tempel vom neuen aufferbawet/ und mit grosser Herrligkeit eingeweihet/ wie Esdr. 6. Nehem. 12. gemeldet wird. In solchem Stande ist der ander Tempel geblieben / biß endlich der grausahme wüterich Antiochus Epiphanes, mit seinen Götzen und Götzen-Opffern das Hauß des HErren entheiliget hat/ umb welcher Ursach willen der trefliche Held Judas Maccabæus, nachdem er die Feinde überwunden / den Tempel vom newen eingeweihet/ und ein sonderbahres Fest der Kir-

chen-

chenweihung gestifftet hat/dessen der Evangelist Johannes alhier in unsern Text nahmentlich gedencket / da er saget: **Es ward aber Kirchweihe zu Jerusalem/ und war Winter.** Dann es hat sich dieses Fest der Kirchweihung nach dem Jüdischen Calender angefangen/am 25. Tage des Monats (Cißleu / oder nach unsern Christlichen Calender am 14. Tage des Monats Novembris/ und hat auch gantzer acht Tage gewehret. 1. Mac. 4. Josephus lib. 12. Antiq; c. 11.) nennet dieses Fest Solennitatem luminis, ein Fest des Lichtes / weil durch Judam Maccabeum den Jüden ein grosses Licht der Glückseligkeit erschienen sey / die Thalmudisten aber fabuliren daneben/ daß Judas Maccabeus/als er den Tempel reinigen wollen/einen alten Topff mit Oele gefunden habe / davon die Priester/weil sonst kein ander Heiliges Oele verhandē gewesen/die Lampen auff den Heiligen Leuchter angezündet / die auch gantz wunderbahrer Weise acht Tage gebrand / und hernach verloschen wehren/worauß die Priester abgenommen hätten/ daß sie diese gantzer acht Tage celebriren und feyren solten / also und der Gestalt / daß sie in allen jhren Hauß-Thüren brennende Lichter setzen / und mit täglicher Gasterey und Wolleben sich frölich erzeigen möchten/ wie sie an vielen Orten / sonderlich in den Orientalischen Landen noch heutiges Tages thun / (vide annotat. jun, & Tremell. hic.) Hierauff ist auch zuletzt die Einweihung des newen Tempels erfolget / welche der König Herodes Magnus, angestellet / und die im siebenden Jahr vor Christi Geburt mit grossen Freuden gehalten worden/ (Schindl. in lex. pentagl. col. 614.) Auff diese Exempel der Einweihung / so im Alten Testament geschehen / haben sich im Newen Testament gegründet / die Christlichen Keyser und Könige/ welche GOtt zu Ehren viel schöne Kirchen und Gotteshäuser aufferbawet/ und mit grosser Solennität die Encænia, oder Einweihung derselben geführet haben. Constantinus Magnus, der hochlöbliche Keyser hat nicht allein Ecclesia portatilem, ein kleines Reise-Kirchlein gehabt/welches er im Kriege mit sich herümb geführet/sondern

auch zu Rom und Constantinopel viel grosse herrliche Kirchen und Gotteshäuser aufferbawet/ Nemblich das Templum Lateranense, zu Rom/ auß dessen Grunde er selbst im Anfang des Bawes 12. Körbe voll Erden auff seinen Schultern herauff getragen. Als er auch zu Constantinopel die grösseste Haupt-Kirche erbawet/ hat er dieselbige nicht nach dem Nahmē einer Päbstlichen Sophiæ, sondern nach dem Nahmen des Sohnes GOttes Templum Sophiæ, einen Tempel der Weißheit nennen lassen / weil CHristus JEsus allein Sophia, die Weißheit seines Himlischē Vaters ist/ Spricht 1. Matt. 11. 1. Cor. 1. Solchen Tempel Sophiæ, hat er mit grosser Solennität und Frewden einweihen lassen / in dem er 318. Bischöffe des Nicenischen Synodi, dazu beruffen. Er hat auch das Templum Apostolorum zu Constantinopel erbawet / und am 11. Tage Aprilis. im 330. Jahr nach Christi Geburt einweihen lassen / dieser Tempel ist zwar in einer Auffruhr fast gäntzlich abgebrand/ er ward aber hernach auffs herrlichste restauriret und wieder gebawet von Keyser Justiniano/ der ihn von Menna dem Bischoff zu Constantinopel am 29. Junij. im 552. Jahr nach Christi Geburt mit öffentlichen Ceremonien von newen consecriren und einweihen lassen. Also hat auch dieses Keysers Justiniani Gemahl die Irene dem HErren CHristo zu Ehren/ eine solche kostbahre Kirche zu Jerusalem erbawen und einweihen lassen/ welche darumb Templum Christi Salvatoris oder auch die Kirche zum Heiligen Grabe genand worden/ weil sie eben auff der Stätte gestanden / da der HErr CHristus war begraben worden. Den Tempel zu Alexandria hat der H. Bischoff Athanasius, eingeweihet/ wie von allen diesem Baw und Einweihungen der fürnehmbsten Kirchen und Gotteshäusern in der Christenheit/ bey Eusebio, Hieronymo, Evagrio, Sozomeno, Nicephoro, und andern Kirchen-Scribenten weitleufftig zu lesen ist. Carolus Magnus der erste Teutsche Keyser hat so viel Thumb- und Stiffts-Kirchen in Teutschland erbawet / als Buchstaben im A. B. C. seynd/ und dieselben zum herrlichsten einweihen lassen / auch

mit

mit sehr kostbahren Gütern und Intraden beschencket. Dergleichen die Könige in Franckreich und andere Christliche Potentaten auch gethan/ und damit bey den Nachkommen einen unsterblichen Ruhm und Ehren-Gedächtniß hinterlassen haben/ (vid. Zvvinger. col. 4140. Wir sollen demnach GOtt dem Allerhöchsten zu Ehren unsere Gotteshäuser also rühmblich und Christlich einweihen/ daß keine Abgötterey und Menschen-Tand bey uns gefunden werde/ sondern die **Christliche Danckſagung/ das Wort GOttes und das Gebet**/ allein die rechten Mittel bey diesem Heiligen Wercke seyn und bleiben mögen / welchermassen vorgedachter Glorwürdigster Keyser Constantinus, die Verordnung gemachet/ daß man bey der Einweihung der Kirchen und Gotteshäuser das Evangelium von JEsu CHristo öffentlich verlesen und erklären solle. Wollen auch fromme Hertzen bey diesem Wercke der Einweihung oder Erneuerung eines Christlichen Gotteshauses einige Gaben und Geschencke zu GOttes Ehren anwenden; So were ihnen solches/ was sie auß Christlicher Freyheit und guten Willen thun// dißfalß desto rühmlicher/ **denn einen frölichen Geber** bey einem so frölichen Wercke **hat GOtt lieb**/ schreibet S. Paulus 1. Cor. 9. Und gleich wie die Fürsten in Israel bey Einweihung der Hütten des Stiffts in verdecktem Wagen allerhand Geschencke dem HErren zugeführet haben / 4. Mos. 7. Also kan auch ein jeglicher/ dessen Hertz darzu GOtt der HErr fürstlich und freywillig machet zum Baw und Einweihung des Hauses GOttes in verdecktem Wagen etwas zuführen / also daß er mit seinen Gaben und Geschencken nicht für den Menschen prange / sondern alles zu GOttes Ehren und Ruhm auch dißfalß verrichte/ der nur allein das Hertz ansihet/ und die freywilligen Opffer der Gläubigē/ ob sie gleich an ihnen selbst gering seyn/ dennoch für seinē Augen sehr hoch und wehrt achtet/ Psalm. 29. Esa. 49. Luc. 21. 2. Cor. 8. Coloss. 3. Möchte es aber an dergleichen Gaben und Geschencken ermangeln/ wie leider anitzo bey dieser hochbeschwerlichen Zeit geschichet/

so ist die allerbeste und Edelste Gabe für GOtt / ein bußfertiges / gläubiges / und recht dancktbahres Hertz / welches GOtt der Allerhöchste alß der einige Hertzens Kündiger selbst von unß erfordert / Sprichw. 23. da Er saget: **Gib mir / mein Sohn dein Hertz** / das ist / Weihe mir dein Hertz zu einem geistlichen Tempel und Wohnung ein. Es ist die beste und Edelste Gabe für Gott / das wir täglich die recht Selige Encænia und Renovalia des Hertzens celebriren / und mit David biten aus Psalm. 51. **Schaffe in mir GOtt ein rein Hertz / und gib mir ein newen gewissen Geist** / das wir auch unser Leben täglich bessern / und unß ernewern im Geist unsers Gemühtes / das wir den alten Menschen mit seinen bösen Lüsten ablegen / hergegen aber anlegen den newen Menschen / der nach GOtt geschaffen ist / in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit / wie S. Paulus vermahnet Ephes. 4. Col. 3. So werden wir unß als die lebendigen Steine / in Krafft des H. Geistes selbst aufferbauen / zum geistlichen Hause GOttes / und zu einen geistlichen Priesterthumb / zu opffern geistliche Opffer / die GOtt angenehm sein durch Jesum Christum / davon Psalm. 110. Hos. 14. Rom. 12. 1 Pet. 2 Hebr. 12. 13. Apostgesch. 8. zu lesen ist. Auff solche Weise / werden beydes die **Einweihung und Ernewerung** unser Christlichen Evangelischen Kirchen / und GOttes Häuser / recht Göttlich und Heilig seyn. Im gegentheil aber ist böse und Teuffelisch / (1) die Einweihung oder Ernewerung der Jüden Synagogen / oder Läster-Schulen / derer viel 1000 in der Welt heimlich und öffendlich zu finden seind / die Rabbi Benjamin Tudelensis in seinem Itinerario, benennet / und viel grobe Lügen dabey mit untermenget. (Vide notas Constant. L'Empereur in Benjaminem pag. 207. 217.) In solchen Synagogen der Jüden / wird der Allerheiligste Nahme des HErrn JEsu täglich gelästert / darumb auch Christliche Evangelische Potentaten solche Läster-Schulen / in ihren Landen und Herrschafften / mit gutem Christlichen Gewissen gar nicht verstatten

ten können / ohngeachtet was im Pabstthumb dawieder gehandelt wird / da man viel lieber hundert Jüden und Türcken / als ein recht-gläubigen Evangelischen Christen siehet und duldet. Böse und Teuffelisch ist (2) die Einweihung und Erneuerung / der Heydischen Tempel und Götzen-Häuser / die zwar an vielen Orten noch heutiges Tages sehr prächtig erbawet sind / wie der Göttin Dianæ Tempel zu Epheso / Apost. Ges. 19. Sie werden auch mit grosser Pracht und Herlichkeit eingeweihet / welcher massen dem AEneæ zu Rom ein schöner Tempel zu Ehren geweihet worden / mit dieser Uberschrifft: Patri Divo terrestri, qui fluvij Numici undas gubernat. Dem Jrdischē Heiligē Vater zu Ehren / der dz Wasser des Flusses Numici regiret / ohngeachtet der AEneas in diesen Fluß Numico ertruncken wahr / wie Sabellicus (lib. 7. Ennead. c. 1.) anführet. Vnd von Ptolomæo Philopatore dem Könige in Egypten schreibet AElianus, das er dem fürnehmen Poeten Homero, einen Tempel und Bildniß dediciret habe. Dergleichen Ehre auch / wie Justinus schreibet / dem Heydischen Philosopho Pythagoræ nach seinen Tode wiederfahren ist / das man jhm zu einem Gott gemachet / und jhm sein eigenes Hauß zu einen Tempel hat Eingeweihet / der Heydnischen Römische Käyser anitzo / zugeschweigen die auch nach jhren Tode zu Göttern gemachet / und mit besondern Tempeln / Altaren Bildern und Priestern geehret worden / welches die Römer Apotheosin eine Vergöttung genennet / da es doch vielmehr / eine rechte Verteuffelung gewesen ist / (Vid. Hugo Grotius in cap. 1. Epist. ad Roman. Henricus Savilius de rebus gestis Caroli IX. Regis Galliarum, alij.) Böse und Teuffelisch ist / (3) die Einweihung und Erneuerung / der Saracenischen und Türckischen Götzen-Häuser / welcher massen Cedrenus schreibet / das Omar der Saracenorum Amiras einen herlichen Tempel zu Jerusalem gegen dem Oelberg über gebawet / und jhn dem falschen Propheten Mahomed im 643. Jahr nach Christi Geburt eingeweihet habe. Daher auch in den Kirchen oder Meschiten der Türcken / gemeiniglich

ewiglich in Arabischer Sprachen/diese Wort angeschrieben gefunden werden : Es ist kein Gott alß nur einer. Mahomed aber ist sein Prophet: Ein Schöpffer ist nur/und die Propheten sind gleich. Böse und Teuffelisch ist/ (4) die Einweihung und Erneuerung der Papistischen Götzen-Häuser/ welche zu dem Ende geschiehet/ daß man die verstorbene Heiligen darinnen anbeten/ und anderen vielfältige Abgöttereyen bekräfftigen möge/ wie auch vor Zeitten in diesem numehr Evangelischen GOttes-Hause geschehen ist/ welches dem H. Nicolao zu Ehren/ im Pabsthumb erbawet/ und eingeweihet worden/ welchem auch alle Jahr/ am 6 Tage des Monats Decembris, ein absonderlicher Fest Tag in dieser Kirchen ist dediciret und zugeeignet gewesen/ wie die alten Brandenburgischen und Havelbergischen Missal-Bücher annoch außweisen. Solche und der gleichen Teuffelische Superstition, Abgötterey/ Aberglauben/und Menschen Tandt/sollen wir mit allen Ernst vermeiden/in Betrachtung/ was der Weise Man Philo B Weißh. 14. saget : **Den schändlichen Götzen dienen/ ist alles böses Anfang/Ursach und Ende.** Item/ was der Hoch-Erleuchte Apostel Johannes/ in seinem ersten Catholischen Sende-Brieff am Fünfften kurtz und rund unß Christen mit diesen Worten hat für geschrieben : **Kindlein hütet euch für den Abgöttern**; Weil nemblich der Abgötischen ihr Theil/ wird sein in dem Pfuel/ der mit Fewer und Schwefel Ewiglich brennet/ inmassen es S. Johannes also selbst erkläret/ Offenbah. Joh. 19. und 21.

Vors andere/ bestehet der Unterscheid eines recht Christlichen Evangelischen GOTTes-Hauses/ und anderer Götzen-Tempel/IN FILII DEI AGNITIONE, **in dem Erkendniß des Sohns GOttes.** Den darumb ist anfänglich die Hütte des Stiffts/ alß auch hernachmahls/ der Tempel zu Jerusalem / auff GOttes Befehl erbauet worden/ damit in solchen GOttes-Häusern/ vom Wahren Erkändnüß GOttes/ und seines

nes Eingebohrnen Sohnes / des zukünfftigen Messiæ, aus den Schrifften Mosis / und der Heiligen Propheten öffentlich geprediget / und hiedurch die Hertzen der Israeliten / zu GOttes Tempeln und Wohnungen eingeweihet und bereitet werden möchten: Eben dieses ist auch die Ursach / darumb vom Anfang des Newen Testaments die Christen ihre öffentliche Versamlungen gehalten / und so viel schöne GOttes-Häuser erbawet / auch mit sonderbahren Solennitäten dieselbigen eingeweihet haben. Solches fürnehmste Stück unserer Predigt / hat der HErr Christus selbst auffs klährlichste damit zuverstehen gegeben / das Er bey dem Fest / der letzten Jüdischen Kirch-Weihen / freywillig erschienen ist / obgleich selbiges Fest / nicht von GOtt dem HErren durch Mosen und die Propheten / außdrücklich anbefohlen / sondern nur von dem Judâ Maccabæo, und dem Jüdischen Volcke auß eigener Andacht / für hundert und neuntzig Jahren eingesetzet und zu feyren verordnet worden. Bey diesem Menschlichen Fest / hat dennoch der Sohn GOttes CHristus JEsus / in eigener Persohn sich præsentiret, und für den Augen alles Volckes / gantzer acht Tage in der Hallen Salomonis gewandelt / auff das Ihn die Jüden / für den rechten Himlischen Salomo / und einigen grossen Tempel-Herren / aus seinem Wort und Wunderthaten erkennen möchten / von welchem GOTT der HErre selbst / Hagg. 2. und Malach. 3. verkündiget hatte / das Er als der Engel des Bundes / zu seinem Tempel kommen / und mit seiner Göttlichen Gegenwarth / die Herligkeit des andern und letzten Tempels viel gröſſer machen würde / als die Herrligkeit / des ersten Salomonischen Tempels gewesen war. Ja nicht allein die Jüden / sondern auch unß Christen / hat der Sohn GOttes hiemit lehren wollen / daß an dem Erkändnüß seiner eigenen Gottheit / und Hochthewren Mittler-Ambts das allermeiste gelegen sey / und wen es ihnen oder unß / an solchem Erkändnüß ermangele / das als dann alle Stifftung und Erbawung / alle Einweihung und Erneuerung / der

Tem-

Tempel und GOttes-Häuser / sambt allen Menschlichen Festen und Kirchen-Gebräuchen / nicht allein gar umbsonst / und vergebens / sondern auch für eine Abgötterey und Götzen-Dienst zuhalten sey. Umb dieser Ursachen willen / hat der HErre sehr grossen Fleiß angewendet / die Ungläubigen Jüden zubekehren / und sie durch sein Göttliches Wort zu seinem allein Seligmachenden Erkändnüß zubringen. Den alß die Jüden / in der Hallen Salomonis zu Ihm traten / und Ihn also frageten: **Wie lange hältestu unsere Seelen auff; Bistu Christus so sage es uns frey herauß?** So nahm hierauß der HErre desto mehr Anlaß und Gelegenheit / ihren Unglauben zu straffen / welches Er gethan hat / (1) Verbis **mit Worten** / wen Er ihnen diese Antwort gegeben: **Ich habe es euch gesaget / und ihr gläubet nicht.** Ich halte eure Seelen nicht auff / oder wie es etliche nach dem Griechischen verstehen / (Vide Ludov. de Dieu Commentar. in Iohan. pag. 459. 460.) Ich stehle euch das Hertz oder die Seele nicht / sondern ihr thut es selbst / und bringet euch dadurch umb das recht Ewige Heyl der Seelen / das ihr meinem Wort und Zeugnüß nicht gläuben wollet / ohn geachtet / Ich so offt und vielmahls alhier im Tempel / als auch an andern Orthen euch die Warheit gesaget / und unwiedersprechlich bezeuget habe / das Ich Christus der Sohn des Lebendigen GOttes sey / (2) Factis **mit Wercken und Wunderthaten** / da Er weiter zu ihnen gesaget: **Die Wercke die ich thue in meines Vaters Nahmen / die zeugen von mir.** Ihr habt / will Er sagen / gantz keine Endschüldigung für zuwenden / dadurch ihr euren Unglauben beschönigen köntet / weil diejenigen Wercke und Wunderthaten / die Ich nicht von mir selbst / oder mir selbst zu Ehren / sondern in meines Vaters Nahmen bißher verrichtet habe / euch gnugsamb überzeugen / das ihr ein Ungläubiges / böses / verstocktes Volck und Geschlechte seyd / indem ihr nicht allein nach Zeichen und Wundern fraget / da ihr doch billich ohne Zeichen und Wun-

der

der meinem Worte allein gläuben soltet / sondern auch / ob Ich gleich bißher / viel grosse Zeichen und Wunder durch GOttes Krafft unter euch gethan habe / wie euch allen gar wol bekand und wissend ist; So ist doch ewre Boßheit und Verstockung damit nur desto grösser / das jhr solchen meinen Zeichen und Wundern gar nicht gläuben wollet. Dann es ist euch nicht so eben umb ewrer Seelen Heyl und Seligkeit zu thun alß nur umb Ewren Tempel / und umb das Zeitliche. Das jhr euch aber zu mir bekehren / und mich für den Sohn GOttes durch wahren Glauben erkennen und annehmen sollet. Solches ist von den meisten unter euch / gar nicht zu hoffen. (3) Exemplis, **mit Exempeln** / in dem Er jhnen fürstellet das Exempel seiner rechtgläubigen Schäfflein / von welchen sie alß wiederspenstige Böcke gar weit zu unterscheiden waren. **Darumb spricht er: Aber jhr gläubet nicht / den jhr seid meine Schaffe nicht / als ich euch gesaget habe. Den meine Schaffe hören meine Stimme / und Ich kenne Sie / und sie folgen mir nach / und Ich gebe jhnen das Ewige Leben / Sie werden nimmermehr umbkommen / und niemand wird Sie auß meiner Hand reissen.** Hiermit weiset sie der HErr zurücke / auff die negst vorhergehende Predigt / die er in diesem zehenden Capittel Johannis vom einigen guten Hirten / und desselbigen gehorsahmen Schaffen gehalten hatte. Dieser Einige und gute Hirte bin Ich / will der HERR nochmahls sagen / und wer demnach meine Stimme höret / und mir nachfolget / der erkennet und bekennet mich / alß den Ewigen Sohn GOttes / und helt mich für seinen einigen Seligmacher; Denselbigen habe Ich auch sambt meinen Vater von Ewigkeit her erkand / und jhn für mein rechtgläubiges / und Außerwehltes Schäfflein also auff und angenommen / das Er nimmermehr ümbkommen soll / und wird weder der Höllische Wolff / noch andere abgesagte Feinde jhn jemahls auß meiner Hand reissen können. Euch aber habe ich niemahls für meine Schaffe erkant / eben

darümb/daß ihr meine Stimme nicht hören/und mir durch wahren Glauben an meinen Nahmen und Verdienst gar nicht folgen wollet. Darumb werdet ihr auch umb eures Unglaubens willen gewiß dem Hölliſchen Wolff in den Rachen kommen/und ewiglich verlohren werden. (4) Myſterijs, mit Geheimniſſen / in dem er ſich wieder allen Spott und Verachtung der Feinde auff die groſſe und unermäßliche Allmacht ſeines Himliſchen Vaters beruffen hat. Dann er wuſte gar wol/daß die Jüden in ihren Hertzen alſo gedachten: Was biſtu für ein elender und ſchlechter Menſch / oder was haſtu für eine ſtarcke und gewaltige Hand / daß du ſageſt: **Niemand wird meine Schaffe auß meiner Hand reiſſen.** Aber ſolchen Spott der Feinde machet der HErr damit zu nichte/ daß er auch ungefraget/ihnen auff ihre Gedancken alſo antwortet: **Der Vater / der mir meine Schaffe gegeben hat / iſt gröſſer deñ alles/und niemand kan ſie auß meines Vaters Hand reiſſen. Ich uñ der Vater ſeynd Eins.** Ich bin mit meinem Vater eines gleich-ewigen und allmächtigen Weſens/ wil er ſagen: Darumb kan und wil ich auch daſſelbige Hirtenambt/ welches mir mein Vater hat anbertrawet / alſo führen und verwalten/ daß mir niemand meine Schaffe auß meiner Hand reiſſen ſol/ dañ ich thue und wircke in dieſem meinem Hirtenambt nicht allein/ ſondern der Vater iſt mit mir / wie auch anderswo der HErr von dieſem Geheimniß des Göttlichen Weſens alſo redet/ Johan. 5. 11. und 15. Es muſte auch dieſes bekennen der Phariſeer Nicodemus / Johan. 3. da er zu Chriſto ſaget: **Meiſter/wir wiſſen daß du biſt ein Lehrer von GOtt kom̃en/deñ niemand kan die Zeichen thun die du thuſt / es ſey denn GOtt mit ihm/** das iſt/ es wircke denn GOtt mit ihm auff eine gantz ſonderbahre und fürtrefliche Weiſe / als er noch niemahls mit einigem bloſſen Menſchen gewircket hat. (5) Hat der HErr ihren Unglauben geſtraffet/ Argumentis, mit ſtarcken Gründen/dann nachdem ſie abermahls Steine auffhuben / daß ſie auff ihn würffen / ſo nahm er ſeine Waf-

ne Waffen auch zur Hand/und setzte ihnen wiederumb als eine starcke Mawer entgegen/ (1) Divina opera, seine Göttlichen Wercke/ in dem er zu ihnen sagete: **Viel guter Wercke habe ich euch erzeiget von meinem Vater/ umb welches Wercks willen/ unter demselbigen steiniget ihr mich.** Ihr könnet nicht leugnen wil er sagen: daß alle meine Wercke und Wunderthaten die ich bißher durch die Krafft und Mittwirckung meines Vaters verrichtet habe/ sehr gute/ herrliche und Heilige Wercke gewesen seynd/ die ihr im allerwenigsten nicht straffen noch tadeln könnet/ sondern ihr seyd vielmehr schuldig und verpflichtet/ mir und meinem Vater dafür zu dancken/ weil euch und euren Kindern dadurch viel Heyl und Gutes erzeiget worden. Warumb wollet ihr mich denn steinigen/ und als einen Gottes-Lästerer verdammen? (2) setzet er ihnen als eine starcke Mawer entgegen Summa privilegia **Seine höchste Freyheit**/ die er mit seinem Vater gleich habe. Deñ als die Jüden ihm antworteten: **Wir steinigen dich nicht umb des guten Werckes willen/ sondern umb der Gotteslästerung willen/ daß du ein Mensch bist/ und machest dich selbst einen GOtt:** So beweiset nun der HErr CHristus zum allerkräfftigsten auß der Schrifft/ daß er mit seinem Vater der Ewige und wahre GOtt/ und von allen andern Creaturen/ die sonst auch Götter genant werden/ sehr hoch und weit zu unterscheiden sey/ wenn er zu ihnen saget: **Stehet nicht geschrieben in ewrem Gesetze/ Ich habe gesaget/ Ihr seid Götter?** So er (aber) die Götter nennet/ zu welchen das Wort GOttes geschehen ist/ und die Schrifft kan doch nicht gebrochen werden: **Wie sprechet ihr denn zu dem/ den der Vater geheiliget/ und in die Welt gesand hat/ du lästerst GOtt/ darumb daß ich sage/ Ich bin GOttes Sohn?** Diese Wort des grossen Ertz-Hirten CHristi JEsu recht zuverstehen/ ist wol zu mercken/ daß er durch die Götter/ zu welchen das Wort GOttes geschehen ist/ die Weltlichen

Könige und Potentaten dieser Welt verstehe / welche alle unter GOtt seyn/ 1. Mos. 50. Und dem Worte GOttes als Knechte und Diener gehorchen müssen/ ob sie gleich von wegen ihres hohen Ambtes/ Psalm. 82. und an andern Orten der Schrifft / darauff der HErr alhier gesehen/ Elohim/ Götter/ genennet werden. Aber von dem Sohn GOttes wird nirgends in der Schrifft gesaget / daß zu ihm als einem Knecht und Diener das Wort GOttes geschehen sey/ sondern er ist vielmehr das Ewige/ allmächtige und selbständige wesendliche Wort des Vaters/ dadurch alle Dinge geschaffen / erhalten und regieret werdē/ darumb er auch seinem Himlischen Vater an Macht und Ehren gleich ist/ der hat nicht zu ihm oder wider ihn jemahls gesprochen/ als zu andern Menschlichen Göttern/ sondern mit und durch ihm hat er gesprochen und befohlen/ was andere Götter/ die nur seine Knechte und Diener seyn / jederzeit thun und lassen sollen. Demnach gleich wie der Natürliche Sohn eines grossen Königes oder Fürsten einerley Privilegia hat mit seinem Vater/ welche den Unterthanen keines weges zustehen und gebühren ; Also hat auch der HErr CHristus hiermit bezeugen wollen/ daß er GOttes des Himlischē Vaters Natürlicher uñ Eingebohrner Sohn sey/ der eben damit von allen Creaturen zu unterscheiden sey / weil er nicht nur von Ambts wegen/ wie die Engel und Menschen/ sondern von Natur ein wahrer GOtt und das allgebietende Wort GOttes zu nennen sey/ welcher Nahme des Wortes GOttes ihm auch in solchem Verstande in dem Alten und Newen Testament vielmals gegeben wird/ wie 2. Sam. 7. Psalm. 33. Habac. 3. Hagg. 2. Joh. 1. 1. Joh. 1. Apoc. 1. 19. zu lesen ist. Darumb wär auch falsch/ was die Jüden sageten / Er wäre ein Gottes-Lästerer / weil er sich selbst zu einen GOtt gemachet/ und für den Sohn GOttes bekant hätte. Falsch ist ingleichen was die alten und newen Arrianer hierauß schliessen wollen/ als hätte der HErr Christus sich zwar von andern Göttern hiermit unterscheiden/ aber GOtt dem Vater dennoch nach seiner in der Zeit empfangenen Gottheit sich nicht vergleichen

gleichen wollen. Denn vorher sagt ja der HErr außdrücklich: **Ich und der Vater sind Eins**: Und bald darauff spricht er ferner: **Der Vater ist in mir/ und ich in ihm.** Dahey wir es billich bewenden lassen/ und wird kein Teuffel diese Mawer des allein seligmachenden Christlichen Glaubens in den Hertzen der wahren Gläubigen jemahls ümbstossen können/ die also lehren und gläuben/ wie das Wort GOttes/ von der ewigen Gottheit Christi und seinem Hochheiligen Mittlerambt zu lehren und zu gläuben fürschreibet. (3) Setzet der HErr den Feinden als eine starcke Mawer entgegen Officij complementa, **die Vollbringung seines hohen Göttlichen Ambtes**/ um welches willen er von seinem Vater geheiliget und in die Welt gesandt worden/ Nemblich daß er durch die Wercke seines Vaters die Menschen zum wahren Glauben und zur ewigen Seeligkeit führen solte/ welches er zuletzt damit anzeiget/ wenn er diese allerseligste Kirchweihungs-Predigt mit solchen Worten beschliesset/ und zu den Jüden saget: **Thue ich nicht die Wercke meines Vaters/ so gläubet mir nicht. Thue ich sie aber/ so gläubet doch den Wercken/ wollet ihr mir nicht gläuben/ auff daß ihr erkennet/ und gläubet/ daß der Vater in mir ist/ und ich in ihm.** Die Summa dieser Wort gehet auch dahin/ daß keine blosse Creatur das hohe Mittlerambt zwischen GOtt und den Menschen auff sich nehmen/ oder die wunderbahren Wercke des Himlischen Vaters thun könne/ sondern daß solches alles nur allein dem Eingebohrnen Sohn GOttes müglich zu verrichten sey/ der mit dem Vater eines Wesens und Willens von Ewigkeit her gewesen/ auch darumb einerley Wercke und Wunderthaten mit dem Vater in der Zeit zur Erlösung und Seeligkeit des Verlohrnen Menschlichen Geschlechtes verrichtet habe. Wer nun derowegen den Sohn GOttes auß solchen Wercken erkenne und an ihn gläube/ der habe das ewige Leben; Wer aber dem Sohn nicht gläube/ der werde das Leben nicht sehen/ sondern der Zorn GOttes bleibe über ihm/ wie es

Johannes der Teuffer Johan. 3. erkläret. Hierauß lernen wir/daß fürnehmlich durch die Lehre vom Erkäntniß des Sohnes GOttes unsere Evangelische Kirchen von allen andern Delubris, und Götzen-Tempeln der Menschen zu unterscheiden seyen. Dann was hilfft es doch die Jüden / daß sie ihrem Tempel zu Jerusalem noch so grosse Magnificentz und Herrligkeit/ auch noch so grosse Reverentz und Heiligkeit zu schreiben / also daß niemand wie ihre Rabbinen fürgeben/ in den Tempel vor Zeiten mit Schuhen an seinen Füssen oder mit einem Stäcken in der Hand/ oder mit einem Rock / den er zu Hause und auff der Reise sonst über seinem Leibe getragen / oder mit Gelde in seinem Schnupfftuch / oder mit Staube über seinen blossen Füssen erscheinen dürffen? Item/ daß niemand seinen Speichel auff das Pflaster des Tempels außwerffen / sondern wenn Er ja in seinem Munde den Speichel gesamblet/ denselbigen in seinen Mantel oder Schnupfftuch abwischen müssen? Ja was hilfft es sie/ daß sie gar auß ihrem Tempel einen GOtt machen / und viel Göttliche Zeichen und Wunderwercke demselbigen zuschreiben/ welche doch vielmehr für lauter Fabeln und Menschen-Gedichte zu halten/ als nemblich wenn sie sagen: Daß niemahls eine Fliege im Tempel gesehen worden/ ob gleich daselbst das Fleisch zum Opffer täglich geschlachtet und bereitet worden/ daß niemahls daß Heilige Fleisch der Opffer gestuncken habe/ daß kein Weib vom Geruch des Fleisches abortiret, daß kein Platz Regen das Feuer auf dem Brand-Opffers-Altar jemahls außgeleschet / ob gleich der Altar unter blossen Himmel gestanden/ daß kein Sturm-Wind den Rauch des Fewers/ der vom Altar des Brand-Opffers über sich gestiegen/ und wie ein Palm-Baum jederzeit anzu sehen gewesen/ im wenigsten haben können bewegen/ oder von einander treiben / ob gleich solcher Rauch gar hoch biß mitten an den Himmel gestiegen sey / und was des Dinges mehr ist / welches die Jüden als lauter Evangelium gläuben? (Vide Rabbi Jacobi Jehudæ Leonis lib. 1. de Templo Hierosolymitano Latinè nuper recensito à CL. Sauberto, & impresso Helmæ-

Helmæstadij, pag. 18. & 32.) Was hilfft es die ungläubigen Heyden/ daß sie ihren Abgöttern zu Ehren so viel Herrliche Tempel auffgebawet und eingeweihet haben / welche dem runden Himmel sich vergleichen müssen / als ob alle Götter im Himmel darinnen wohnen solten : Welcher massen Dio Cassius (lib. 53. pag. 515.) schreibet/ daß der fürtreffliche Tempel zu Rom Pantheon, genand / darum rund erbawet sey / in welcher Formb er noch heutiges Tages zu sehen/ weil er aller Götter Bildnüß in sich fassen / und den runden Himmel fürbilden sollen ; Wiewol dahingegen andere schreiben / daß Marcus Agrippa, Keysers Augusti Eydam / diesen Tempel der Opis oder Cybelle, als der Mutter aller Götter zu Ehren / darumb rund erbawet habe / weil die Erde / welche die Cybele unter ihren Schutz haben sollen / rund sey ? Was hilfft es die Türcken und Mahomethisten/ daß sie hin und wieder in der Türckey/ in Arabien/ Persien / Indien und andern Orthen ihrem falschen Propheten / Mahometh Aali und deren Nachfolgern zu Ruhm und Ehren / so viel kostbahre Kirchen und Begräbnissen erbawet haben / und noch erbawen ; Ja daß sie zu Jerusalem den Christen zu Trotz den Tempel Salomonis vom newen aufferbawet / und auffs Herrlichste gezieret haben/ in welchen keinem Christen zu gehen / vergönnet wird / bey Verlust seines Lebens / oder es sey dann daß er ein Türcke werden wolte? (Vide rursus Dn. Saubertum in præfat. ad Lectorem l.c.) Was hilfft es auch die Päbstler / daß zu Rom und anderswo die stadtlichsten und grössesten Kirchen den verstorbenen Heiligen und andern Creaturen zu Ehren erbawet worden / darauff die Päbste zu Rom mit Hülffe und Vorschub der gantzen Christenheit viel Tonnen Goldes verwendet haben ? (Vide Zvvingerum col. 39. 61. 39. 62. 4. 139.) Was hilfft es endlich die Arrianer und andere Feinde der ewigen Gottheit Christi/ daß sie auch ihre Kirchen und Götzenhäuser haben / welchermassen Bonfinius (lib. 7. Decad. 1.) von Theodorico dem Könige der Ost-Gothen in Italia meldet/ daß/ ob zwar derselbe ein Arrianer gewesen / er dennoch hin und wieder in

Italien

Italien plurima nobilissima Templa, sehr viel Herrliche Tempel erbawet habe? Diese alle seynd sampt ihren Götzen-Tempeln für GOtt dem Allerhöchsten ein Greuel / weil sie den Sohn GOttes entweder gar nicht erkennen / oder an seine ewige Gottheit und Hochheiliges Mittler-Ambt nicht gläuben wollen. Darumb werden sie auch ewig verdampt und verlohren seyn / wofern sie in solchem Unglauben und Verachtung des Sohnes GOttes verharren. Dahingegen aber seynd wir Christen für selig zu schätzen / daß in unsern Kirchen und Gotteshäusern vom wahren Erkäntniß Gottes / und seines Sohnes JEsu Christi / noch täglich gelehret und geprediget wird. Denn das bezeuget unser Heyland selbst / Joh. 3. da er saget: Also hat GOtt die Welt geliebet / daß er seinen Eingebohrnen Sohn gab / auff daß alle / die an ihn gläuben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. Deß gleichen Johan. 17. spricht Er: Das ist das ewige Leben / daß sie dich / Vater / der du allein wahrer GOtt bist / und den du gesant hast / JEsum Christum erkennen. So lasset uns nun allein Fleiß anwenden / Ihr Geliebten / damit wir den Sohn GOttes recht seliglich auß seinen Worten erkennen mögen / nicht allein nach seiner ewigen Gottheit / daß er sey der Sohn des lebendigen GOttes / Matth. 16. der Eingebohrne Sohn vom Vater / Joh. 1. und 3. der Hochgelobte GOtt in Ewigkeit / Rom. 9. der warhafftige GOtt und das ewige Leben / 1. Johan. 5. sondern auch nach seinem allerheiligsten Verdienst und Mittler-Ambt / daß er sey der einige Mitler zwischen GOtt und den Menschen / der sich selbst gegeben hat für uns alle zur Erlösung / 1. Tim. 2. Der einige Mensch in Gnaden / der uns Gnade und Friede bey GOtt seinem Vater erworben hat / Rom. 5. der einige Gnaden-Stuel / welchen uns GOtt der Vater hat fürgestellet / zur Versühnung durch den Glauben

in sei-

in seinem Blut / Rom. 3. Hebr. 9. So wird durch dieses Erkändnüß unsers Heylandes und Immanuels / zu forderst unser Hertz und Seele / dan auch unser Tempel und GOttes-Haus / zum allerbesten geheiliget und eingeweihet werden. So wird auch an unß erfüllet werden / was GOtt der HErre von allen Christgläubigen / Esa. 53. hochtröstlich saget: **Durch sein Erkändnüß wird er / mein Knecht / der Gerechte / viel Gerecht machen / den Er träget ihre Sünde.** Ja ein jeglicher unter unß / wird diesen rechten Wunder-Tempel / in welchem die gantze Fülle der Gottheit wohnet / mit desto grösserer Verwunderung in Wahrem Glauben anschauen / und aus erfreweten Hertzen in aller Noht und Anfechtung Ihn also anreden können / wie wir mit einander von Ihm zu singen pflegen:

Du bist der rechte Wunder-Mann
Das zeigt dein Ambt und Persohn an
Wie grosse Ding hat man erfahren
Alß du mein GOtt bist Mensch gebohren /
Vnd führest unß durch deinen Todt
Gantz wunderlich auß aller Noth.

In Summa / wir werden auch am letzten Ende / dieser rechtseligen Einweihung und Erneuerung unserer Hertzen und Gottes-Häuser unß mit frewden erinnern / und zu dem Fest der Himlischen Kirchweihe / aus dem kalten und trüben Winter dieser Welt / in die fröliche Sommerszeit / des Ewigen Frewden Lebens / mit diesen Worten abscheiden können:

Ich bin hier nun wohl gewesen
Vnd gefeiret hohe Fest /
Jesu durch den ich genesen
Vnd erlangt das Allerbest /
Himlisch Ehr und Herrligkeit
Ewigs Heil und höchste Freud.

Mit der Heilgen Engel Krohne
Ich zu Chor auch gehen will/
Stehn für meines Heylands Throne
Seines Lobes machen viel/
Mein GOtt mache mich bereit
Dich zu preisen in Ewigkeit.

Ist auch das andere Stück dieses Unterscheids.

Vors dritte und letzte/ ist auch ein Christliches Evangelisches GOttes-Hauß/ von andern Götzen-Tempeln zu unterschaiden IN PUBLICA FIDEI CHRISTIANAE CONFESSIONE, In der öffendlichen Bekändnüs des Christlichen Glaubens. Dann gleich wie die Jüden/ Türcken/ Heyden/ und andere Feinde/ des Nahmens Christi/ ihrer Lehre und Bekändnüssen sich billich schämen/ weil sie nichts als eitel Lügen/ Abgötterey/ und Menschen-Tandt gläuben: Also sollen im gegentheil/ wir und alle rechtgläubige Christen/ dieses unsere höchste Ehre und Ruhm sein lassen/ das wir unß zu Christi Wort und Lehre/ freymütiglich und öffentlich bekennen/ welches Bekäntnüß/ in unsern Kirchen und Gottes-Häusern fürnehmlich geschehen muß. Hierzu werden wir in unserm Text vermahnet/ durch das Exempel der jenigen Zuhörer Christi/ die Ihm an den Jordan seind nachgefolget/ und daselbst an Ihn gegläubet/ auch ein öffentliches Bekändnüß von Ihm gethan haben. Dann als die Jüden abermahls suchten Ihn zu greiffen/ da entgieng Er ihnen aus ihren Händen/ und zog hin wieder jenseits des Jordans/ da Johannes vorhin getauffet hatte/ und blieb alda. Und viel kamen zu ihm und sprachen: Johannes thät kein Zeichen. Aber alles was Johannes von diesem gesaget hat/ das ist wahr/ und gläubeten alda viel an ihn/ stehet alhier im Beschluß dieses zehenden Capitels des Evangelisten Johannis. Es wird aber durch den Ort/ an welchen sich der HErr Christus von Jerusalem begeben/ und

auß

auß der Jüden Händen entgangen ist/ verstanden der Ort **Bethabara**/ welcher jenseits des Jordans gelegen/ und da Johannes dorhin getauffet hatte/ wie Johan. 1. gesaget wird; Und haben wir bey dem Wort **Bethabara**/ unterschiedliche Geistliche Lehren zubehalten. Dann auff Hebreisch bedeutet dieses Wort Domum vel Locum transitus, ein Fährhauß/ oder einen Orth der Uberfahrt/ weil man daselbst über den Jordan fuhr / und weil auch vor Zeiten die Kinder Israel/ alß sie auß Egypten gekommen / alda über den Jordan ins gelobte Land zum ersten gelanget seynd / als derselbe wunderbahrer Weise für ihnen außtrocknete/ wie D. Glassius (Grammat. Sacr. lib. 3. pag. 511.) erinnert. Darümb auch Johañes der Teuffer und der HErr Christus selbst sampt seinen Jüngern und andern Gläubigen an diesem Ort zum liebsten gewohnet haben/ uns zu lehren: Daß wir durch die Tauffe und das Wort Gottes überfahren/ auß dem Geistlichen Egypten dieser Welt in das verheissene Himlische Vaterland. Daselbst in **Bethabara** hat vor Zeiten die Lade des Bundes mitten im Jordan gestanden/ als die Israeliten mit Josua derselbigen nachgefolget/ wie im Buch Josua Cap. 4. und 5. zu lesen: Also hat auch der HErr Christus/ als unsere rechte Bundes-Lade am selbigen Ort im Jordan gestanden/ als er von Johañe getauffet worden/ Matth. 3. und Luc. 3. Demselbigen müssen alle wahre Israeliten und Geistliche Abrahams Kinder nachfolgen zum ewigen Leben. **In Bethabara** hat Johannes der Teuffer ein öffendliches Bekäntniß des Glaubens von Christo gethan/ dem auch andere Gläubigen in solchem Bekäntniß/ wie unser Text bezeuget/ seynd nachgefolget/ Johan. 1. und 10. Also müssen wir auch bey unserer H. Tauffe ein öffentliches Bekäntniß thun/ welches in Frage und Antwort bestehet/ und darumb die **Stifftung eines Bundes mit GOtt** genand wird/ 1. Pet. 3. Ja auch nach der Tauffe müssen wir unser Bekäntnis von Christo thun / und mit Paulo sagen: **Ich scheme mich des Evangelij von Christo nicht/ denn es ist eine Kraft GOttes/ die da selig machet/ alle**

die daran gläuben/ auß Rom. 1. Und so du mit dem Munde bekennest JEsum/ daß er der HErre sey/ und gläubest in deinem Hertzen/ daß ihn GOtt von den Todten auffer wecket hat/ so wirstu selig. Denn so man von Hertzen gläubet/ so wird man gerecht/ und so man mit dem Munde bekennet/ so wird man selig/ spricht anderweit der Apostel/ Rom. 10. Bethabara/ wie etliche wollen/ ist eben derselbige Ort gewesen/ welcher im Buch der Richter Cap. 7. genandt wird Bethbara/ das ist/ ein Hauß der Reinigung/ oder ein Ort der Abwaschung. Als ist die Christliche rechtgläubige Kirche ein rechtes Bethbara/ da GOtt der H. Geist im Wort und Sacramenten die Reinigung und Abwaschung unserer Sünden durch die Krafft des Blutes Christi in unsern Hertzen schaffet und wircket Matth. 3. Joh. 3. Ephes. 5. Tit. 3. Eben alda zu Bethbara/ hat der Held Gideon die Fürsten der Midianiter gefangen und getödtet/ Richt. 8. Also hat auch der Himlische Gideon Christus Jesus die Höllischen Midianiter/ und die Fürsten der Finsterniß gefangen/ und ihre Macht getödtet/ daß sie forthin seinen Kirchen nicht mehr schaden können/ 1. Cor. 15. Coloss. 1. 2. Bethbare sol nach etlicher Gelehrten Außlegung auch so viel heissen/ als ein Kornhauß oder Scheure/ darein man das Korn versamlet/ ebenermassen ist die wahre Kirche ein Geistliches Kornhauß/ da das rechte Manna und Himel-Brod zu finden/ nemlich der Sohn Gottes Christus Jesus mit seinem theuren Verdienst/ Joh. 6. Derselbige ist fürgebildet durch das leibliche Manna/ welches Frumentum cœlorum, ein Himels-Korn genant wird/ Psal. 78. Noch mehr und andere Erklärungen des Wortes Bethabara/ seynd bey den Außlegern der Schrifft zu finden/ daß es auch so viel bedeuten solle/ als Domus agri vel sylvæ. ein Hauß des Feldes oder Waldes/ weil es alda am Jordan schöne fruchtbahre Felder und lustige Wälder gegeben. Wolte man solchen Nahmen auff die Kirche Christi beziehen/ könte man gar wol sagen/ daß sie der Geistliche fruchtbahre Acker und Lustwald des HErren Christi sey/ wie sie an vielen Orten

der

der Schrifft genant wird/ Hohel. Sal. 7. Matt. 13. 1. Cor. 3. Durch **Bethabara** verstehen etliche den selbigen Ort/ welcher Jos. 15. und 18. durch eine Versetzung der Buchstaben genant wird **Betharaba**/ das ist/ **Ein Hauß oder Ort der Einsamkeit**: Da vor Zeiten der Prophet Elias am Bach Crith/ der in den Jordan fället/ gar einsam gesessen/ und von den Raben in der theuren Zeit wunderbahrlich ernehret worden/ 1. Kön. 17. Auff solche Weise werden auch die Frommen offtermahls in der einsamen Wüsten dieser Welt wunderbahrlich von GOtt gespeiset und ernehret; Also daß auch die Raben/ daß ist die Gottlosen/ Tyrannischen / Ungerechten und undanckbahren Weld-Kinder wieder ihren Willen sie erhalten und ernehren müssen. In **Bethabara** am Jordan seind zwey und viertzig Tausend Ephraimiten getödtet worde/ weil sie mit ihrer Sprache sich selbst verrahten haben / und mit fertigen Zungen das Wort Schibboleth, nicht außsprechen kunten/ sondern gleichsam mit einer Schlangen-Gezische nur Sibboleth, sageten/ wie zu lesen/ B. Rich. 12. Also werden am Jüngsten Tage alle Gottlosen und Ungläubigen bey der letzten Uberfahrt getödtet/ und zur Höllen verstossen werden/ weil sie mit ihrer Zungen Gottes Lob und Preiß nicht außsprechen/ noch zu der wahren allein seligmachenden Lehre und Kirchen Christi sich bekennen wollen/ sondern dahingegen mit ihrer Zungen als einem Höllischen Schlangen-Gezische den Nahmen GOttes und die wahre Christliche Religion gelästert / auch ihren Nächsten geschmähet und verleumbdet haben. Die Frommen und Gläubigen aber/ welche GOttes Nahmen mit ihrer Zungen hertzlich gelobet/ des HErren Christi Wort und Lehre öffentlich bekand/ auch andere nach ihrem Exempel solches zu thun vermahnet haben/ werden alsdann mit Christo gantz frölich und getrost überfahren / in das ewige und selige Leben. Nicht ferne von **Bethabara** hat gelegen die Stadt Salim und der Ort Enon/ da Johañes hat pflegen zu täuffen/ weil viel Wassers alda gewesen/ und der Jordan mit vielen Strömen oder Außgängen sich daselbst ergossen hat/ wie Joh. 3. gemeldet

wird. Gleich wie nun Salim so viel heisset/ als ein Ort des Friedens oder der Ruhe/ auch das Wort Enon. in Syrischer Sprachen/ Fontem columbæ, einen Brunnen der Täubelein andeutet/ (vide. Dieu. in Johan. pag. 414.) Also wohnet und bleibet auch der HErr Christus im Geistlichem Salim seiner Kirchen/ als der rechte Sar Schalom, oder Friedefürst/ wie sein Nahme lautet Esa. 9. daselbst schaffet er Gerechtigkeit/ Friede und Freude des H. Geistes in den Hertzen aller Gläubigen/ Joh. 17. Rom. 14. Es seind auch alda zu finden Fluenta Spiritus sancti, die reichen und vielfältigen Wasserströhme des heiligen Geistes/ die da außgehen vom Stuel GOttes und des Lammes/ Psal. 23. Jerem. 31. Joel. 2. und 3. Zach. 14. Johan. 4. und 7. Offenbahr. Joh. 22. Ja der rechte Tauben-Brunn GOttes des heiligen Geistes/ welcher sich in Gestalt einer Tauben bey der Tauffe Christi am Jordan geoffenbahret hat/ ist noch heutiges Tages alda zu finden uñ hat Wassers die Fülle/ welches reichlich über uns wird außgegossen/ durch JEsum Christum unsern Heyland/ auff daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens/ nach der Hoffnung wie geschrieben/ Tit. 3. An solchen Ort in das Geistliche Bethabara/ Salim und Enon. der wahren recht-gläubigen Kirchen GOttes müssen wir uns zu Christo begeben/ demselbigen in seiner Erkäntniß und Bekäntniß/ in aller Gottseligkeit und Christlichen Tugenden/ im Creutz und Leyden/ Anfechtung uñ Verfolgung/ auch endlich im Tode uñ Sterben beständig nachfolgen/ uñ alda bey ihm wohnen. So wird er uns mit seiner Gnade und Segen/ mit seinem Schutz/ Trost/ Hülffe und Beystand auch nicht verlassen/ sondern seinen Tempel und Wohnung noch ferner unter uns auffschlagen/ und in unser aller Hertzen zur Ewigen Seeligkeit erhalten und bewahren Demselbigen allein Weisen Sohn GOttes/ unserm Seligmacher/ sey Herrligkeit/ Krafft und Gewalt beydes nun/ und in alle Ewigkeit/

AMEN.

Ein

Ein Morgen-Lied/ wenn man frue zur Kirchen gehet:

Im Thon:
Nun last uns GOtt den HErren/ etc.

DEr Morgenröhte Flügel/ ich über Berg und Hügel/ Jtzt hebt in vollen Sprüngen/ den Tag herfür zubringen.

2. Das Licht sich wil erhöhen/ und unverfinstert stehen/ die Sonne höher schweben/ dem Schatten Urlaub geben.

3 Wolauff mein Psalter-Klingen/ die Güte zu besingen/ Sey lautbahr meine Ehre/ des HErren Lob vermehre.

4. Auff ihr gelehrte Seiten/ der Harffen außzubreiten/ Des Höchsten threwre Gaben/ die wir vom Himmel haben.

5. Früh wil ich mich erheben/ nach GOttes Lobe streben! mit Hertzen und Geberden/ soll er gepreiset werden.

6. Bey grosser Völcker Scharen/ wil ich sein Lob nicht sparen/ und ihm zu allen Zeiten/ danckſingen unter Leuten.

7. Dann seine Güte strecket sich weiter/ als uns decket/ der Himmel/ als auch ziehen die Wolcken/ hoch zu fliehen.

8. Sie kan noch höher steigen/ wo sich die Engel neigen/ Auch schwebt sie aller Enden/ wo sich nur Menschen wenden.

9. Drumb von recht werthen Dingen die Frommen Opfer bringen/ die GOtt auß Noth befreyet/ so offt die Sonne steiget.

10 Durch sehnliches Behagen/ sie nach dem Herren fragen/ die trewe Hand von Oben/ sie höchst begierlich loben.

11. Auff neuer Bahn und Strassen/ sie sich bald finden lassen/ den rechten Weg zu wissen/ sie eintzig seynd geflissen.

12 Mit Andacht zu erzehlen/ was GOtt pflegt zu befehlen/ ohn Seumniß und Beschweren/ ist gäntzlich ihr Begehren.

Dem-

13. Demselben beyzupflichten/
ist auch mein Thun und Tichten/
Es denckt mein Hertz zu hören/
was Gottes Satzung lehren.

14. In dessen Furcht zu leben/
den Fuß ich wil begeben / Vom
Welt- und Laster-Hauffen / mit
Ernst und Willen lauffen.

15. HErr / nimb du auff mein
Flehen / auff dein Gebot zu sehen/
die Augen im Gemüthe/ mir öffne
deine Güte.

16. Vergib was ich begangen/
erfülle mein Verlangen / Laß
gnädig dein Bewahren/mir heute wiederfahren.

17. Wil Angst/ Noth/ Furcht
und Grämē/mir Muth uñ Kräfte nemen; So helffe bald mir Armen/dein himlisches Erbarmen.

18. Ich weiß dir ist zu trauen/
drümb laß ich mir nicht grauen:
Weg Unruh / Weg Betrüben/
GOtt wil mich hertzlich lieben.

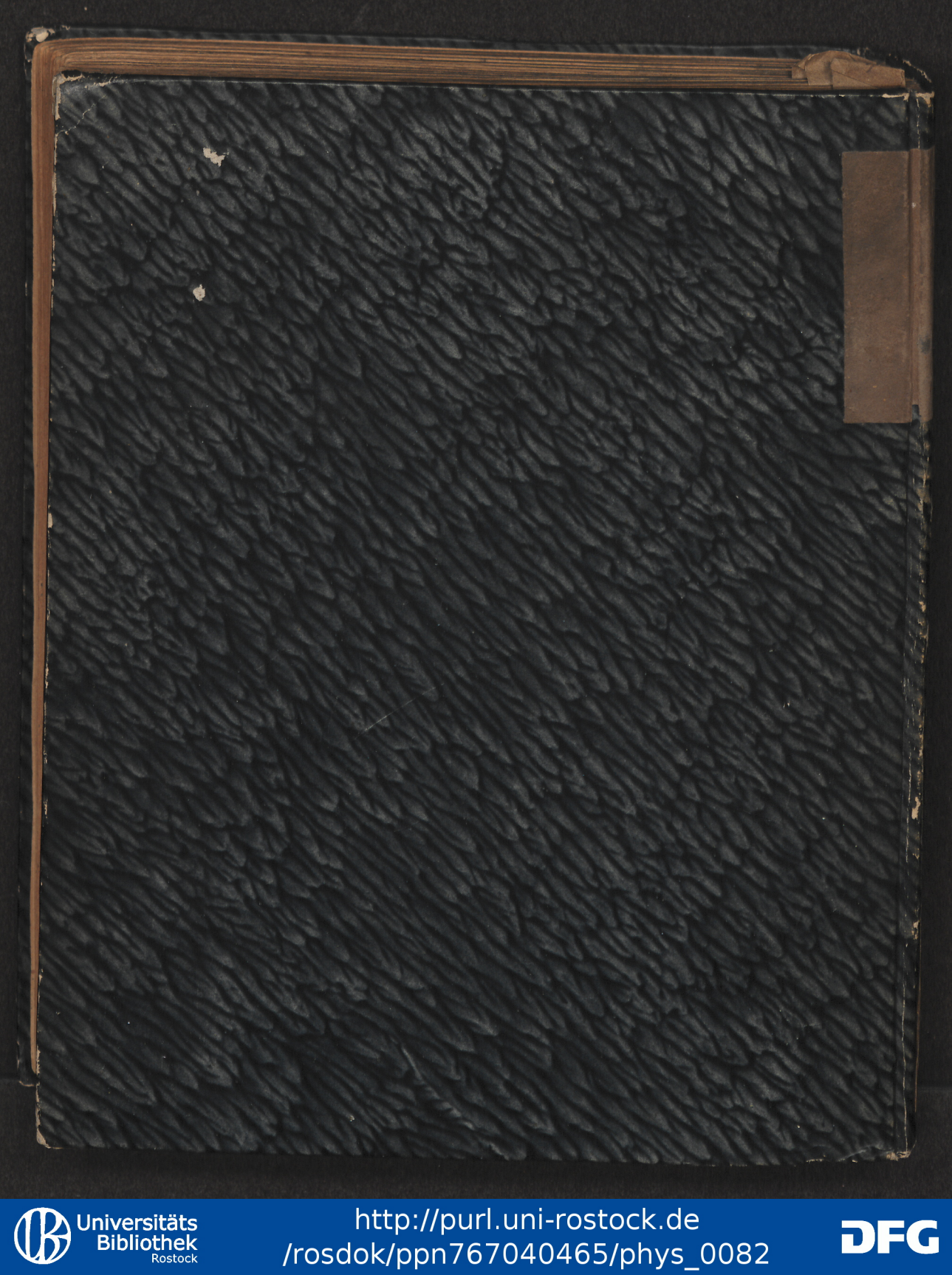
19. An ihm wil ich stets bleiben/nichts sol mich von ihm treiben/biß daß ich üm ihn stehe / dort
in der Himmel Höhe.

ENDE.

SOLI DEO GLORIA.

Fr. Reppien,
Buchbinder
in
ROSTOCK
bey der Marien-Kirche.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767040465/phys_0081
DFG


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767040465/phys_0082
DFG

Ein Morgen-Lied/wenn man früe
Kirchen gehet:

Im Thon:

Nun last uns GOtt den HErren/ etc

DEr Morgenröhte Flügel/ ich über Berg und Hügel/ Itzt hebt in vollen Sprüngen/den Tag herfür zubringen.

2. Das Licht sich wil erhöhen/ und unverfinstert stehen/die Sonne höher schweben/ dem Schatten Urlaub geben.

3 Wolauff mein Psalter-Klingen/die Güte zu besingen/ Sey lautbahr meine Ehre/des HErren Lob vermehre.

4. Auff ihr gelehrte Seiten/ der Harffen außzubreiten/ Des Höchsten threwre Gaben/die wir vom Himmel haben.

5. Früh wil ich mich erheben/ nach GOttes Lobe streben/ mit Hertzen und Geberden/ soll er gepreiset werden.

6. Bey grosser Völcker Scharen/ wil ich sein Lob nicht sparen/ und ihm zu allen Zeiten/ dancksingen unter Leuten.

7. Dann seine ... et
sich weiter/ als u ... er
Himmel/ als a ... ie
Wolcken/höch zu ...

8. Sie kan noc ... /
wo sich die Engel ... h
schwebt sie aller E ... h
nur Menschen we ...

9. Drumb von ... n
Dingen die Fromē ...
gen/die GOtt auf ...
et/so offt die Son ...

10 Durch sehn ...
gen/sie nach dem H ... /
die trewe Hand vo ... e
höchst begierlich lo ...

11. Auff neuer ... d
Strassen/sie sich b ... /
sen/den rechten V ... /
sie eintzig seynd gef ... /

12 Mit Andach ... /
was GOtt pflegt ... /
ohn Seumniß und ... /
ist gäntzlich ihr B ... /

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn767040465/phys_0083
DFG